

JUNGE  
KIRCHE

katholische jugend  
und jungschar  
vorarlberg



# ANSTÖSSE

NEU

// SOMMER 2020

VERGANGENHEIT // GEGENWART // ZUKUNFT

# EDITORIAL

## ALLES NEU



**CORINNA PETER**  
Chefredaktion,  
PR & Kommunikation

Die letzten paar Monate waren verrückt. Die Welt stand still. Oder etwa nicht? In der Zeit seit dem Lock-Down ist so viel passiert. Vieles war nicht Gut, aber noch viel mehr war positiv. Neben den coolen Projekten, die wie Pilze aus dem Waldboden schossen, konnte man einen Hauch Utopie erahnen. Aufbruch lag in der Luft. Wie eine weiße Leinwand, die bereit ist, neu bemalt zu werden.

Darauf baut dieses anstösse auf und möchte euch diese Vibes mit in den Sommer geben. Ihr findet außerdem viele Ideen, wie ihr eure Sommerzeit gestalten könnt; vom Jugendgottesdienst bis zu Spieleideen.

Viel Spaß beim Lesen!

P.s.: Apropos weiße Leinwand. Der Umschlag vom anstösse ist absichtlich Blank. Er wartet nur darauf, von dir bemalt zu werden. Wie sieht deine Zukunft aus? Mach ein Foto von deinem Kunstwerk und schicke es uns auf unserem Junge Kirche Facebookaccount.

//

## IMPRESSUM

**MEDIENINHABER:**  
**KATHOLISCHE JUGEND UND JUNGESCHAR**  
A-6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13  
T 05522 / 3485 - 127, F 05522 / 3485 - 5  
ZVR: 056876760  
DVR: 0029874/1200  
anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at  
www.kathfish.at

**BANKVERBINDUNG:**  
BTV - 3 Banken Gruppe  
IBAN: AT22 1633 0001 3314 3025  
BIC: BTVAAT22  
Empf.: Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg  
Verwendungszweck: anstösse

**CHEFREDAKTION:** Corinna Peter

**REDAKTION:** Mona Pexa, Fabian Jochum, Andrea Gollob, Eva-Maria Feuerstein, Pete Ionian, Manuel Gasser

**LEKTORAT:** Brigitte Dorner, Manuel Gasser

**TITELBILD:** unsplash  
**FOTOS:** unsplash

 **Bundesministerium**  
Arbeit, Familie und Jugend

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

**DRUCK:** DRUCKEREI SCHURICHT  
Ges.m.b.H  
A-6700 Bludenz, Alte Landstraße 39  
www.schuricht.cc

Die **OFFENLEGUNG** gemäß §25 Mediengesetz ist unter [www.kathfish.at/anstoesse](http://www.kathfish.at/anstoesse) abrufbar.



04	//	SCHOOL KIDS ONLINE
07	//	CHANCE FÜR DIE KIRCHE
09	//	HELFEN STATT REISEN
10	//	DIE WELT NACH CORONA
14	//	DIE BIBEL ALS HOFFNUNGSBUCH
16	//	BISCHOFSBLOG
18	//	GRUPPENSTUNDE
20	//	JUGENDGOTTESDIENST
24	//	KINDERGOTTESDIENST
27	//	STERNSINGERERGEBNIS 2020
28	//	FIRMUNG
27	//	BEHELFB
30	//	FREIGEIST
32	//	KJJS NEWS
34	//	TERMINE
36	//	72H OHNE KOMPROMISS
37	//	RÜCKBLICK
38	//	TEAMNEWS
39	//	TEAMLISTE

# SCHOOL KIDS ONLINE

## DIE KRAFT DES ZUSAMMENHALTS

AUF DER SUCHE NACH GROSSARTIGEN PROJEKTEN, DIE DIE WELT VERBESSERN, BIN ICH AUF DAS PROJEKT SCHOOL KIDS ONLINE GESTOSSEN. BINNEN KÜRZESTER ZEIT WURDEN DADURCH BEDÜRFTIGE KINDER MIT PCS UND LAPTOPS FÜRS HOMESCHOOLING AUSGESTATTET. AUSGEGANGEN IST DAS GANZE VON DER MARKE VORARLBERG, GENAUER GESAGT VON DEREN PROJEKLEITER CHRISTIAN LAMPERT. SEIT KNAPP EINEM JAHR STEHT DIE MARKE NUN FÜR EIN CHANCENREICHES VORARLBERG FÜR KINDER. GEMEINSAM MIT ANDEREN ORGANISATIONEN UND VOR ALLEM MIT DEN VORARLBERGER BÜRGER/INNEN WERDEN AKTIONEN DURCHGEFÜHRT, DIE DAS ZIEL HABEN VORARLBERG 2035 ZUM CHANCENREICHSTEN LEBENSRAUM FÜR KINDER ZU MACHEN. „ICH KÖNNTE MIR KEINEN BESSEREN JOB FÜR MICH VORSTELLEN“, SCHWÄRMT LAMPERT, DER AUCH EHRENAMTLICH SCHON EINIGES IN DIESE RICHTUNG AUF DIE BEINE GESTELLT HAT. TELEFONISCH HABE ICH MICH MIT IHM AUF EIN PLÄUSCHCHEN GETROFFEN, UM ÜBER SEIN JÜNGSTES PROJEKT – SCHOOL KIDS ONLINE – ZU SPRECHEN.

### WIE BIST DU AUF DIE IDEE ZU SCHOOL KIDS ONLINE GEKOMMEN?

Die Idee ist aus der Notwendigkeit geboren. Am Anfang der Corona-Krise wurde mir ein Analysepapier des Bildungsministeriums zugesandt. Darin stand, dass eine beachtliche Anzahl von Kindern keinen Zugang zu einem PC, Tablet, oder Laptop habe und somit in der kommenden Zeit nicht am Online-Unterricht nicht teilnehmen könne. Dadurch werden sozial Schwächere noch mehr geschwächt, und das unverschuldet. Für mich war sofort klar, dass es für dieses Problem eine Lösung geben muss. Meine erste Idee, größere Firmen anzuschreiben und sie um alte Geräte zu bitten, scheiterte. Bis auf einen Konzern hatten bereits alle ihre Geräte den Mitarbeitern fürs Homeoffice zur Verfügung gestellt. Also kam Plan B zum Zug, und der schlug ein wie eine Bombe.

Es hat ja alles sehr schnell gehen müssen. Am Donnerstag hab ich das

Schreiben des Bildungsministeriums bekommen, am Freitag ging ich auf die Unternehmen zu, übers Wochenende reifte Plan B – die Bevölkerung um Hilfe zu bitten heran – am Montag bekam ich das OK meines Chefs, am Dienstag wurden unsere Partner ins Boot geholt, am Mittwoch startete der Aufruf an die Öffentlichkeit mittels einer Pressekonferenz und dann war die Hölle los. Binnen kürzester Zeit meldeten sich Privatpersonen aus ganz Vorarlberg, die ihre alten Geräte zur Verfügung stellen wollten.

### DAS HÖRT SICH NACH VIEL ARBEIT AN. WER WAR NOCH ALLES AM PROJEKT BETEILIGT?

Da wir bei der Marke Vorarlberg praktisch aus 1,7 Mitarbeiter/innen bestehen, war schnell klar, dass wir das nicht alleine stemmen können. Wir sind bei Wirtschafts Standort Vorarlberg – kurz WISTO – angestellt. Also habe ich mich an Andreas Salcher von V-Digi-

tal im Büro nebenan gewendet und ihn zum Projekt geholt.

Um die ganzen PCs im Land einzusammeln und anschließend wieder zu verteilen, hat das Land Vorarlberg täglich 10-15 Fahrer und Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

An drei Standorten wurden die Geräte desinfiziert, geputzt, repariert und neu aufgesetzt. Das war einmal die Postgarage in Dornbirn, die Neue Mittelschule in Schwarzach wo auch Lehrer aus dem Bildungsservice ehrenamtlich mithalfen, und die HTL in Dornbirn.

Dort ging es heftig zur Sache. Der IT Professor Roland Schaffer hat nämlich privat und unabhängig von uns ein ähnliches Projekt für seine Schüler gestartet. Ein paar glückliche Umstände haben uns zusammengeführt und er war sofort von unserer Initiative begeistert. Bald war der ganze IT Zweig der HTL involviert und sowohl Schüler als auch Lehrer haben mitgeholfen. Über



1000 Geräte wurden allein durch ihre Arbeit in Stand gesetzt. Ohne sie hätten wir das alles nie geschafft.

Auch Udo Filzmeier, Bildungssprecher der Wirtschaftskammer trug seinen Beitrag bei. Er half stets wenn irgendwo Not am Mann war und vor allem Stellte die Wirtschaftskammer 100.000€ für Soft- und Hardware zur Verfügung. Dabei möchte ich betonen, dass kein Cent in Personalkosten geflossen ist.

Das Bildungsministerium hat dann den Kontakt mit den Kindern, die Bedarf hatten hergestellt.

Es war also ein großes Team an freiwilligen Helfern, die alle ihren Teil dazu beigetragen haben.

### **WAS WAR DER TOLLSTE MOMENT?**

Ich kann das gar nicht auf einen Moment reduzieren, denn davon gab es so viele. Der erste war die positive Rückmeldung der Bevölkerung. Mit so viel Zuspruch hätten wir nicht gerechnet. Überhaupt jede/n den/die wir um Unterstützung gebeten haben, war sofort dabei. Dadurch konnten wir jedem einzelnen bedürftigen Kind ein Gerät zur Verfügung stellen. Die vielen herzerwärmenden Nachrichten via Telefon und handgeschriebenen Briefen und Bildern setzen dem Ganzen das I-Tüpfelchen auf.

### **UND WIE SAH ES MIT DEN HÜRDEN AUS?**

Im Endeffekt hat alles gut geklappt, dennoch gab es das eine oder andere Problem zu bewältigen. Da war einmal das Lizenzproblem. Hätten wir alle Lizenzen für Windows 10 kaufen müssen, dann hätte uns das mehrere Tausend Euro gekostet. Zum Glück waren auch die Leute von Windows von unserer Idee überzeugt, sodass sie und die Lizenzen zu einem Bruchteil der Kosten zur Verfügung stellten.

Weiters ist es auch so, dass viele Familien nur einen Internetzugang übers Handy haben und dort nur einen mit einem niedrigen Datenlimit. Für mehr reicht das Geld einfach nicht. Auch dafür fanden wir eine Lösung. Wir konnten bei Magenta die

# SCHOOL KIDS ONLINE

## DIE KRAFT DES ZUSAMMENHALTS

### WAS IST DIE MARKE VORARLBERG?

Vorarlberg soll 2035 der chancenreichste Lebensraum für Kinder sein. Basierend auf den bereits erbrachten Leistungen und unter Berücksichtigung der zu erwartenden Herausforderungen ist Vorarlberg damit optimal für die Zukunft ausgerichtet.

Die Marke Vorarlberg soll ein Wertedach darstellen, um nach innen Identität zu stiften und Vorarlberg nach außen unverwechselbar zu gestalten. Sie ist damit mehr als ein Kommunikationsprojekt – die Marke Vorarlberg ist als Zukunftsprogramm zu verstehen, das uns dabei hilft bestehende und zukünftige Herausforderungen zu meistern.

[www.standort-vorarlberg.at](http://www.standort-vorarlberg.at)

Router mieten und das Datenendgelt für drei Monate im Voraus bezahlen. Wenn die Familien die Router dann weiter nutzen möchten, können sie selber weiterzahlen und ansonsten diesen einfach retournieren.

Für Fragen zum Thema wurde ein viersprachiger Support von den Schüler/innen der HTL Dornbirn eingerichtet. 450 Probleme wurden so behoben. Außerdem wurden diverse Anleitungsvideos bei Youtube hochgeladen.

### WAS IST IN ZUKUNFT GEPLANT?

Im Moment ist nichts weiteres fix geplant. Allerdings gibt es Gespräche darüber, wie es weitergehen soll. Es kommen ja immer wieder Schüler dazu, die keinen Zugang zu einem PC oder Laptop haben. Vor allem in den höheren Schulstufen werden diese gebraucht. Wir werden sehen wie sich alles entwickelt. Vielleicht gibt es in Zukunft öfter solche Aktionen. //



**CHRISTIAN LAMPERT**  
MARKE VORARLBERG  
Projektleitung

# CHANCE FÜR DIE KIRCHE DER NOTWENDIGE SCHUBSER

*DIE LETZTEN MONATE WAREN RASANT. AUCH FÜR DIE KIRCHE, FÜR DIE NORMALERWEISE EINE ANDERE UHR TICKT, GALTEN IN DER ZEIT SEIT MITTE MÄRZ ANDERE REGELN. VERÄNDERUNG BRAUCHT ZEIT, UND WIE KURZ DIE SEIN KANN ZEIGTEN DIESE BESAGTEN LETZTEN MONATE. PLÖTZLICH WAR ALLES ANDERS, UND PLÖTZLICH FUNKTIONIERTEN PROJEKTE GANZ EINFACH, DIE SONST WAHRSCHEINLICH IM IRRGARTEN DER BÜROKRATIE VERLOREN GEGANGEN WÄREN.*

## GOTTESDIENSTE AUF DRAT

Morgenlob von der Jungen Kirche Dornbirn als Insta-Story, Abendlob mit Jugendseelsorger Fabian Jochum als Insta-Livestream, Ostergottesdienst auf Whatsapp – die Kirchen waren leer, die Chats dafür umso voller. Beinahe täglich gab es (und gibt es immer noch) online spirituelle Angebote für Jugendliche, die um das zügliche mehr genutzt wurden als deren reale Pendant. Es ist eben bequem von zuhause aus dasselbe zu tun wie in einer Kirche, nämlich zu beten. Kein Hin- und Rückweg, keine kalte Kirche, dafür gibt es Kuschelsocken und das gemütliche Sofa. Gottesdienste online anzubieten stand schon öfter im Raum und wurde dank Corona erfolgreich in die Tat umgesetzt.



## CONRADINO

Kinder sollen in der Kirche einen besonderen Stellenwert haben. Sie sind ja die Zukunft. Auch hier hat sich in den letzten Monaten mit Conradino ein neuer Weg aufgetan. Conradino stammt aus der Feder von Heidi Liegel und Cor-

nelia Nagel aus Altach und begleitete ursprünglich Familien mit Kindern durch die Karwoche und Osterfeiertage. Seither wird das Ganze weitergeführt. Praktische Anleitungen, liebevoll illustriert, gibt es unter [www.kath-kirche-vorarlberg.at/conradino](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/conradino) helfen Familien zuhause auf spielerische Art und mit allen Sinnen Gott zu entdecken. Sogar Youtube-Videos wurden produziert.

## EIN BLICK INS BISCHOFSLIBEN UND IN BISCHOF'S WOHNZIMMER

Hot-Spot-Talk: Spannende Diskussionen über aktuelle Themen, mit jungen Leuten und Bischof Benno Elbs. So könnte man die Hot-Spot-Talks der Berufungspastoral der Katholischen Kirche Vorarlberg in einem Satz beschreiben. An ständig wechselnden Orten, quer durch Vorarlberg verstreut, organisieren über 15 Jugendliche laufend Diskussionsabende. In der Coronazeit fand ein ganz besonderer Talk statt. Zum ersten Mal sprachen die 70 teilnehmenden Jugendlichen mit Bischof Benno über das Online-Medium „Zoom“. Außerdem war dieses Mal Bischof Benno selbst das Thema. Live berichtete er aus seinem Wohnzimmer über sein Leben, sein Werdegang, das eine oder andere Geheimnis und beantwortete die Fragen der jungen Leute.

## WEIHWASSER TO GO

Die Weihwasserbecken sind leer doch die Junge Kirche Vorarlberg schafft Abhilfe: Mit den schicken Sprühfläschchen gibt es das Weihwasser jetzt „To Go“.

Unter dem Motto „Spraying Holy Water like a Boss“ wurden die 600 Fläschchen unter die Leute gebracht.

„Es soll ein Segen zum Weitergeben sein, der einem Sicher-

heit in diesen unsicheren Zeiten gibt“, erklärt die Initiatorin der Aktion, Mona Pexa von der Jungen Kirche Vorarlberg. Die Fläschchen konnten online bestellt werden und wurden kontaktlos zugestellt.

## BASTELPAKETE

Des einen Leid, des andren Freud – oder zumindest so ähnlich. Im Laufe der Jahre hat sich im Lager der Katholischen Jugend und Jungschar Bastelkram angehäuft. Die Zeit während des Lock-Downs wurde genutzt um besagtes Lager auszumisten. Dabei kam die Idee, die vielen ausgemusterten Utensilien in kleine Pakete zu verteilen. Passende Bastelanleitungen wurden zusammengestellt und die Pakete an bedürftige Familien verteilt. XX Bastelpakete fanden so neue Besitzer und den fast schon vergessenen Bastelsachen wurde neues Leben eingehaucht.

## ZEMMA LÜTA

Viel freiwilliges Engagement hat auch die Caritas erfahren. Um den Kontakt mit Klient/innen in Corona-Zeiten aufrecht erhalten und ihnen unterstützend zur Seite stehen zu können, griffen viele Freiwillige in der Caritas zum Telefon. 540 von ihnen halfen unter dem Motto „zemme lüta“ Menschen in ihrer Einsamkeit und Isolation.

„Es haben sich einerseits durch die Aktion ‘zemme lüta’ spontan Freiwillige bei uns gemeldet, es wollten aber auch viele Frauen und Männer, die schon länger freiwillig in der Caritas im Einsatz sind, für einsame und besonders isolierte Menschen als verständnisvolle Gesprächspartnerinnen und -partner zur Verfügung stehen“, erzählt Michaela Mathis, die bei der Caritas die Freiwilligenarbeit koordiniert. Auf diese

Weise hielten auch die SozialpatInnen der PfarrCaritas, HospizbegleiterInnen und andere Freiwillige Kontakt zu Menschen, die sie schon vorher begleitet hätten. „Es gibt hier wirklich sehr berührende Geschichten, die aber auch zeigen, wie wichtig dieses Angebot ist“, erzählt Marlies Enenkel-Huber beispielsweise von liebevollen Blumen- und Kartengrüßen, die an die Haustüre gebracht werden und dankbaren Rückmeldungen.

## ZIELLOS ZU HAUSE

Bekanntermaßen funktioniert das mit dem Reisen in Zeiten wie diesen nicht so gut. Die Crew von „Ziellos“ hat sich davon aber nicht abschrecken lassen und kurzerhand „Ziellos in Isolation“ erfunden. Von Palmsonntag bis Ostermontag waren sie unterwegs.

„So weit sind wir wirklich noch nie gekommen mit unserer Ziellosreise“, merkt Johannes Lampert, Organisator und Mastermind des Reiseformats Ziellos, schmunzelnd an. „Wir haben schon mehrere Destinationen in Kanada, Nordamerika und Sibirien angesteuert. Natürlich nur im Kopf. Unser Motto ist heuer, dass wir auf Gedankenreise gehen. Der Phantasie sind da ja keine Grenzen gesetzt.“

Johannes Lampert und die jugendlichen Mitreisenden haben aus der Not eine Tugend gemacht. Täglich wurden auf dem Ziellos-Instagram und Facebook-Kanal Fotos gepostet, auf denen man die Reisenden an den spannendsten Orten sieht. Im Dschungel, in Tibet oder auch in New York.

„Die Enttäuschung, dass wir in der Kar-

woche heuer nicht verreisen können, war vielen anzumerken, die sich dazu angemeldet hatten. Umso größer war dann die Freude, dass es nicht ganz ausfällt, sondern dass etwas kreatives passiert“, so Johannes.

Kreativ sind die Mitreisenden allemal. Aufwändige Verkleidungen und spezielle Locations werden auf den Fotos ausgewählt.

[www.instagram.com/ziellos.reise/](http://www.instagram.com/ziellos.reise/)

//



**CORINNA PETER**

Chefredaktion,  
PR & Kommunikation

# HELFEN STATT REISEN

## SOMMER DAHEIM

*WAS HABEN ITALIEN, KROATIEN UND GRIECHENLAND GEMEINSAM? RICHTIG! DAS SIND DIE ALL-TIME FAVOURITE URLAUBSDESTINATIONEN DER ÖSTERREICHERINNEN UND ÖSTERREICHER. BEI 35 ° AM MITTELMEERSTRAND LIEGEN UND BEI EINEM KÜHLEN GETRÄNK DIE SONNE GENIESSEN UND DIE WELT RUNDUM ZU VERGESSEN. KLINGT SUPER? HÄTTE NUR DIESES VIRUS KEINEN STRICH DURCH DIE RECHNUNG GEMACHT.*



**MANUEL GASSER**  
Zivildienstler

Was kann man nun stattdessen tun? Balkonien? Surfurlaub im Internet? Klingt doch alles viel zu langweilig. Wie wäre es denn damit: Man hilft Menschen, denen es gerade in dieser Zeit nicht so gut geht.

### REGIONAL EINKAUFEN

Um ehrlich zu sein klingt es vielleicht im ersten Moment befremdlich und ungewohnt, ist jedoch einfacher als es scheint.

Lokale Unternehmen unterstützen ist ein erster Schritt. Im eigenen Dorf einzukaufen ist wichtiger denn je. Vielleicht gibt es bei Ihnen im Ort kleine Bauernhöfe, Geschäfte oder ähnliches, welche von der Krise betroffen sind. Viele Geschäfte und besonders der Einzelhandel wurden stark vom Lockdown getroffen. Selbst mit einem provisorischen „Lieferservice“ konnten die Läden nicht genug Geld einnehmen.

Aber auch die lokalen Restaurants und Imbissbuden können Hilfe gebrauchen. Auch wenn mittlerweile das Essen gehen wieder „normal“ ist.

### NACHBARSCHAFTSHILFE

Doch nicht nur der Konsum hilft den Menschen weiter. Man darf niemals

den menschlichen und sozialen Aspekt außer Acht lassen. Es gibt unzählige Möglichkeiten in dieser schwierigen Zeit zu helfen. Das wohl populärste Beispiel hierzulande ist das „Team Österreich“ von Ö3. In Kooperation mit dem österreichischen roten Kreuz bietet das „Team Österreich“ eine Plattform für die Nachbarschaftshilfe. Kurz und knapp erklärt: Bei der Nachbarschaftshilfe wird den Nachbarn in der Umgebung geholfen, beispielsweise beim Wocheneinkauf oder beim Kochen für andere. In Situationen in denen Hilfe benötigt wird, bekommt man einfach und schnell eine SMS auf das Handy geschickt und schon kann man mithelfen.

### PLASMA- & BLUTSPENDE

Eine weitere, durchaus besondere Methode zu helfen ist das Blutplasma spenden. Menschen, die am Corona-Virus erkrankt waren und nun wieder fit auf den Beinen stehen können Lebensretter sein. Die vom eigenen Körper hergestellten Antikörper können anderen helfen das Virus zu zerstören.

Einfaches Blutspenden ist ebenfalls unglaublich wichtig. Die vorrätigen Blutkonserven gehen immer weiter zur

Neige. Wer sich gesund fühlt kann auf Anmeldung zu einer Blutspendeaktion gehen. Dort findet ein erstes „Screening“ auf Covid 19 statt und danach kann gespendet werden. Die Blutgruppen O negativ, A negativ, B negativ und A positiv werden momentan am meisten benötigt. Spenden kann man ab 18 Jahren mit einem amtlichen Lichtbildausweis und unter Erfüllung bestimmter gesundheitlicher Kriterien. Weitere Infos dazu findet man auf der Website. [www.rotekreuz.at](http://www.rotekreuz.at)

Eines ist jedoch klar. Um diese schwierige Zeit zu überstehen müssen wir alle zusammenhalten und zusammen helfen. Jede einzelne Person, welche mithilft sorgt dafür, dass wir in Österreich wieder in Richtung Normalzustand zusteuern können. Schaffen wir das, ist der Sommerurlaub 2021, oder vielleicht schon ein Winterurlaub in den Bergen, so gut wie gesichert.

//

Quellen: [/www.rotekreuz.at](http://www.rotekreuz.at), [www.oe3.orf.at](http://www.oe3.orf.at)

# DIE WELT NACH CORONA RÜCKWÄRTSPROGNOSE

*DIE CORONA-RÜCKWÄRTS-PROGNOSE: WIE WIR UNS WUNDERN WERDEN, WENN DIE KRISE „VORBEI“ IST.*

Ich werde derzeit oft gefragt, wann Corona denn „vorbei sein wird“, und alles wieder zur Normalität zurückkehrt. Meine Antwort: Niemals. Es gibt historische Momente, in denen die Zukunft ihre Richtung ändert. Wir nennen sie Bifurkationen. Oder Tiefen Krisen. Diese Zeiten sind jetzt.

Die Welt as we know it löst sich gerade auf. Aber dahinter fängt sich eine neue Welt zusammen, deren Formung wir zumindest erahnen können. Dafür möchte ich Ihnen eine Übung anbieten, mit der wir in Visionsprozessen bei Unternehmen gute Erfahrungen gemacht haben. Wir nennen sie die RE-Gnose. Im Gegensatz zur PRO-Gnose schauen wir mit dieser Technik nicht »in die Zukunft«. Sondern von der Zukunft aus ZURÜCK ins Heute. Klingt verrückt? Versuchen wir es einmal:

## **DIE RE-GNOSE: UNSERE WELT IM HERBST 2020**

Stellen wir uns eine Situation im Herbst vor, sagen wir im September 2020. Wir sitzen in einem Straßencafé in einer Großstadt. Es ist warm, und auf der Strasse bewegen sich wieder Menschen. Bewegen sie sich anders? Ist alles so wie früher? Schmeckt der Wein, der Cocktail, der Kaffee, wieder wie früher? Wie damals vor Corona? Oder sogar besser?

## **WORÜBER WERDEN WIR UNS RÜCKBLICKEND WUNDERN?**

Wir werden uns wundern, dass die sozialen Verzichte, die wir leisten mussten, selten zu Vereinsamung führten. Im Gegenteil.

Nach einer ersten Schockstarre fühlten viele von sich sogar erleichtert, dass das viele Rennen, Reden, Kommunizieren auf Multikanälen plötzlich zu einem Halt kam. Verzichte müssen nicht unbedingt Verlust bedeuten, sondern können sogar neue Möglichkeitsräume eröffnen. Das hat schon mancher erlebt, der zum Beispiel Intervallfasten probierte – und dem plötzlich das Essen wieder schmeckte. Paradoxerweise erzeugte die körperliche Distanz, die der Virus erzwang, gleichzeitig neue Nähe. Wir haben Menschen kennengelernt, die wir sonst nie kennengelernt hätten. Wir haben alte Freunde wieder häufiger kontaktiert, Bindungen verstärkt, die lose und locker geworden waren. Familien, Nachbarn, Freunde, sind näher gerückt und haben bisweilen sogar verborgene Konflikte gelöst.

Die gesellschaftliche Höflichkeit, die wir vorher zunehmend vermissten, stieg an.

Jetzt im Herbst 2020 herrscht bei Fußballspielen eine ganz andere Stimmung als im Frühjahr, als es jede Menge Massen-Wut-Pöbeleien gab. Wir wundern uns, warum das so ist.

Wir werden uns wundern, wie schnell sich plötzlich Kulturtechniken des Digitalen in der Praxis bewährten. Tele- und Videokonferenzen, gegen die sich die meisten Kollegen immer gewehrt hatten (der Business-Flieger war besser) stellten sich als durchaus praktikabel und produktiv heraus. Lehrer lernten eine Menge über Internet-Teaching. Das Homeoffice wurde für Viele zu einer Selbstverständlichkeit – einschließlich des Improvisierens und Zeit-Jonglierens, das damit verbunden ist.

Gleichzeitig erlebten scheinbar veraltete Kulturtechniken eine

Renaissance. Plötzlich erwischte man nicht nur den Anrufbeantworter, wenn man anrief, sondern real vorhandene Menschen. Das Virus brachte eine neue Kultur des Langtelefonieren ohne Second Screen hervor. Auch die »messages« selbst bekamen plötzlich eine neue Bedeutung. Man kommunizierte wieder wirklich. Man ließ niemanden mehr zappeln. Man hielt niemanden mehr hin. So entstand eine neue Kultur der Erreichbarkeit. Der Verbindlichkeit.

Menschen, die vor lauter Hektik nie zur Ruhe kamen, auch junge Menschen, machten plötzlich ausgiebige Spaziergänge (ein Wort, das vorher eher ein Fremdwort war). Bücher lesen wurde plötzlich zum Kult.

Reality Shows wirkten plötzlich grottenpeinlich. Der ganze Trivial-Trash, der unendliche Seelenmüll, der durch alle Kanäle strömte. Nein, er verschwand nicht völlig. Aber er verlor rasend an Wert. Kann sich jemand noch an den Political-Correctness-Streit erinnern? Die unendlich vielen Kulturkriege um ... ja um was ging da eigentlich?

Krisen wirken vor allem dadurch, dass sie alte Phänomene auflösen, überflüssig machen...

Zynismus, diese lässige Art, sich die Welt durch Abwertung vom Leibe zu halten, war plötzlich reichlich out.

Die Übertreibungs-Angst-Hysterie in den Medien hielt sich, nach einem kurzen ersten Ausbruch, in Grenzen.

Nebenbei erreichte auch die unendliche Flut grausamster Krimi-Serien ihren Tipping Point.

Wir werden uns wundern, dass schließ-

lich doch schon im Sommer Medikamente gefunden wurden, die die Überlebensrate erhöhten. Dadurch wurden die Todesraten gesenkt und Corona wurde zu einem Virus, mit dem wir eben umgehen müssen - ähnlich wie die Grippe und die vielen anderen Krankheiten. Medizinischer Fortschritt half. Aber wir haben auch erfahren: Nicht so sehr die Technik, sondern die Veränderung sozialer Verhaltensformen war das Entscheidende. Dass Menschen trotz radikaler Einschränkungen solidarisch und konstruktiv bleiben konnten, gab den Ausschlag. Die human-soziale Intelligenz hat geholfen. Die vielgepriesene Künstliche Intelligenz, die ja bekanntlich alles lösen kann, hat dagegen in Sachen Corona nur begrenzt gewirkt.

Damit hat sich das Verhältnis zwischen Technologie und Kultur verschoben. Vor der Krise schien Technologie das Allheilmittel, Träger aller Utopien. Kein Mensch - oder nur noch wenige Hartgesottene - glauben heute noch an die große digitale Erlösung. Der große Technik-Hype ist vorbei. Wir richten unsere Aufmerksamkeit wieder mehr auf die humanen Fragen: Was ist der Mensch? Was sind wir füreinander?

Wir staunen rückwärts, wieviel Humor und Mitmenschlichkeit in den Tagen des Virus tatsächlich entstanden ist.

Wir werden uns wundern, wie weit die Ökonomie schrumpfen konnte, ohne dass so etwas wie »Zusammenbruch« tatsächlich passierte, der vorher bei jeder noch so kleinen Steuererhöhung und jedem staatlichen Eingriff beschworen wurde. Obwohl es einen »schwarzen April« gab, einen tiefen Konjunkturreinbruch und einen Börseneinbruch von

50 Prozent, obwohl viele Unternehmen pleitegingen, schrumpften oder in etwas völlig anderes mutierten, kam es nie zum Nullpunkt. Als wäre Wirtschaft ein atmendes Wesen, das auch dösen oder schlafen und sogar träumen kann.

Heute im Herbst, gibt es wieder eine Weltwirtschaft. Aber die Globale Just-in-Time-Produktion, mit riesigen verzweigten Wertschöpfungsketten, bei denen Millionen Einzelteile über den Planeten gekarrt werden, hat sich überlebt. Sie wird gerade demontiert und neu konfiguriert. Überall in den Produktionen und Service-Einrichtungen wachsen wieder Zwischenlager, Depots, Reserven. Ortsnahe Produktionen boomen, Netzwerke werden lokalisiert, das Handwerk erlebt eine Renaissance. Das Global-System driftet in Richtung GloKALisierung: Lokalisierung des Globalen.

Wir werden uns wundern, dass sogar die Vermögensverluste durch den Börseneinbruch nicht so schmerzen, wie es sich am Anfang anfühlte. In der neuen Welt spielt Vermögen plötzlich nicht mehr die entscheidende Rolle. Wichtiger sind gute Nachbarn und ein blühender Gemüsegarten.

Könnte es sein, dass das Virus unser Leben in eine Richtung geändert hat, in die es sich sowieso verändern wollte?

## **RE-GNOSE: GEGENWARTSBEWÄLTIGUNG DURCH ZUKUNFTSPRUNG**

Warum wirkt diese Art der »Von-Vorne-Szenarios« so irritierend anders als

eine klassische Prognose? Das hängt mit den spezifischen Eigenschaften unseres Zukunfts-Sinns zusammen. Wenn wir »in die Zukunft« schauen, sehen wir ja meistens nur die Gefahren und Probleme »auf uns zukommen«, die sich zu unüberwindbaren Barrieren türmen. Wie eine Lokomotive aus dem Tunnel, die uns überfährt. Diese Angst-Barriere trennt uns von der Zukunft. Deshalb sind Horror-Zukünfte immer am Einfachsten darzustellen.

Re-Gnosen bilden hingegen eine Erkenntnis-Schleife, in der wir uns selbst, unseren inneren Wandel, in die Zukunftsrechnung einbeziehen. Wir setzen uns innerlich mit der Zukunft in Verbindung, und dadurch entsteht eine Brücke zwischen Heute und Morgen. Es entsteht ein »Future Mind« - Zukunfts-Bewusstheit.

Wenn man das richtig macht, entsteht so etwas wie Zukunfts-Intelligenz. Wir sind in der Lage, nicht nur die äußeren »Events«, sondern auch die inneren Adaptationen, mit denen wir auf eine veränderte Welt reagieren, zu antizipieren.

Das fühlt sich schon ganz anders an als eine Prognose, die in ihrem apodiktischen Charakter immer etwas Totes, Steriles hat. Wir verlassen die Angststare und geraten wieder in die Lebendigkeit, die zu jeder wahren Zukunft gehört.

Wir alle kennen das Gefühl der geglückten Angstüberwindung. Wenn wir für eine Behandlung zum Zahnarzt gehen, sind wir schon lange vorher besorgt. Wir verlieren auf dem Zahnarztstuhl die Kontrolle und das schmerzt, bevor es überhaupt wehtut. In der Antizipation dieses Gefühls steigern wir uns in Ängste hinein, die uns völlig überwältigen können. Wenn wir dann allerdings die Pro-

zedur überstanden haben, kommt es zum Coping-Gefühl: Die Welt wirkt wieder jung und frisch und wir sind plötzlich voller Tatendrang.

Coping heißt: bewältigen. Neurobiologisch wird dabei das Angst-Adrenalin durch Dopamin ersetzt, eine Art körpereigener Zukunfts-Droge. Während uns Adrenalin zu Flucht oder Kampf anleitet (was auf dem Zahnarztstuhl nicht so richtig produktiv ist, ebenso wenig wie beim Kampf gegen Corona), öffnet Dopamin unsere Hirnsynapsen: Wir sind gespannt auf das Kommende, neugierig, vorausschauend. Wenn wir einen gesunden Dopamin-Spiegel haben, schmieden wir Pläne, haben Visionen, die uns in die vorausschauende Handlung bringen.

Erstaunlicherweise machen viele in der Corona-Krise genau diese Erfahrung. Aus einem massiven Kontrollverlust wird plötzlich ein regelrechter Rausch des Positiven. Nach einer Zeit der Fassungslosigkeit und Angst entsteht eine innere Kraft. Die Welt »endet«, aber in der Erfahrung, dass wir immer noch da sind, entsteht eine Art Neu-Sein im Inneren.

Mitten im Shut-Down der Zivilisation laufen wir durch Wälder oder Parks, oder über fast leere Plätze. Aber das ist keine Apokalypse, sondern ein Neuanfang.

So erweist sich: Wandel beginnt als verändertes Muster von Erwartungen, von Wahr-Nehmungen und Welt-Verbindungen. Dabei ist es manchmal gerade der Bruch mit den Routinen, dem Gewohnten, der unseren Zukunfts-Sinn wieder freisetzt. Die Vorstellung und Gewissheit, dass alles ganz anders sein könnte - auch im Besseren.



Vielleicht werden wir uns sogar wundern, dass Trump im November abgewählt wird. Die AFD zeigt ernsthafte Zerfransens-Erscheinungen, weil eine bössartige, spaltende Politik nicht zu einer Corona-Welt passt. In der Corona-Krise wurde deutlich, dass diejenigen, die Menschen gegeneinander aufhetzen wollen, zu echten Zukunftsfragen nichts beizutragen haben. Wenn es ernst wird, wird das Destruktive deutlich, das im Populismus wohnt.

Politik in ihrem Ur-Sinne als Formung gesellschaftlicher Verantwortlichkeiten bekam in dieser Krise eine neue Glaubwürdigkeit, eine neue Legitimität. Gerade weil sie »autoritär« handeln musste, schuf Politik Vertrauen ins Gesellschaftliche. Auch die Wissenschaft hat in der Bewährungskrise eine erstaunliche Renaissance erlebt. Virologen und Epidemiologen wurden zu Medienstars, aber auch »futuristische« Philosophen, Soziologen, Psychologen, Anthropologen, die vorher eher am Rande der polarisierten Debatten standen, bekamen wieder Stimme und Gewicht.

Fake News hingegen verloren rapide an Marktwert. Auch Verschwörungstheorien wirkten plötzlich wie Ladenhüter, obwohl sie wie saures Bier angeboten wurden.

## EIN VIRUS ALS EVOLUTIONSBESCHLEUNIGER

Tiefe Krisen weisen obendrein auf ein weiteres Grundprinzip des Wandels hin: Die Trend-Gegentrend-Synthese.

Die neue Welt nach Corona – oder besser mit Corona – entsteht aus der Disruption des Megatrends Konnektivität. Politisch-ökonomisch wird dieses Phä-

nomen auch »Globalisierung« genannt. Die Unterbrechung der Konnektivität – durch Grenzsicherungen, Separationen, Abschottungen, Quarantänen – führt aber nicht zu einem Abschaffen der Verbindungen. Sondern zu einer Neuorganisation der Konnektome, die unsere Welt zusammenhalten und in die Zukunft tragen. Es kommt zu einem Phasensprung der sozio-ökonomischen Systeme.

Die kommende Welt wird Distanz wieder schätzen – und gerade dadurch Verbundenheit qualitativer gestalten. Autonomie und Abhängigkeit, Öffnung und Schließung, werden neu ausbalanciert. Dadurch kann die Welt komplexer, zugleich aber auch stabiler werden. Diese Umformung ist weitgehend ein blinder evolutionärer Prozess – weil das eine scheitert, setzt sich das Neue, überlebensfähig, durch. Das macht einen zunächst schwindelig, aber dann erweist es seinen inneren Sinn: Zukunftsfähig ist das, was die Paradoxien auf einer neuen Ebene verbindet.

Dieser Prozess der Komplexierung – nicht zu verwechseln mit Komplizierung – kann aber auch von Menschen bewusst gestaltet werden. Diejenigen, die das können, die die Sprache der kommenden Komplexität sprechen, werden die Führer von Morgen sein. Die werdenden Hoffnungsträger. Die kommenden Gretas.

„Wir werden durch Corona unsere gesamte Einstellung gegenüber dem Leben anpassen – im Sinne unserer Existenz als Lebewesen inmitten anderer Lebensformen.“

Jede Tiefenkrise hinterlässt eine Story, ein Narrativ, das weit in die Zukunft

weist. Eine der stärksten Visionen, die das Coronavirus hinterlässt, sind die musizierenden Italiener auf den Balkonen. Die zweite Vision senden uns die Satellitenbilder, die plötzlich die Industriegebiete Chinas und Italiens frei von Smog zeigen. 2020 wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Menschheit zum ersten Mal fallen. Diese Tatsache wird etwas mit uns machen.

Wenn das Virus so etwas kann – können wir das womöglich auch? Vielleicht war der Virus nur ein Sendebote aus der Zukunft. Seine drastische Botschaft lautet: Die menschliche Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt geworden. Sie rast zu sehr in eine bestimmte Richtung, in der es keine Zukunft gibt.

Aber sie kann sich neu erfinden.  
System reset.  
Cool down!  
Musik auf den Balkonen!  
So geht Zukunft.

//

### QUELLE:

[www.horx.com](http://www.horx.com) und  
[www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de)



**MATTHIAS HORX**  
Zukunftsinstitut

# ÜBER HOFFNUNG UND OPTIMISMUS

## DIE BIBEL ALS HOFFNUNGSBUCH

ZWEI PHILOSOPHISCHE GEDANKEN (1.+2.) UND EIN ZWEI BIBLISCHES HOFFNUNGSBILD (3.+4.)

### 1. HOFFNUNG IST VON OPTIMISMUS ZU UNTERSCHIEDEN

Der Nachhaltigkeitsforscher Fred Luks sieht Optimismus eher negativ, im Sinne von: „Eh alles wurscht, eh alles gut“. Hoffnung dagegen, so meint er, sieht realistisch, was ist. Sie mündet jedoch nicht in Pessimismus. Gerade, weil „nicht alles gut“ ist, wagen wir mutig die Veränderung. Wer hofft, nennt Probleme beim Namen, und glaubt daran, dass sie vermieden werden können, wenn wir uns ändern.

### 2. DAS WORT „OPTIMIST“ WAR EINMAL EIN SCHIMPFWORT.

Sandra Richter berichtet in ihrem Buch „Lob des Optimismus“ vom deutschen Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz. Wie kann es sein, dass Gott gut und allmächtig ist und es trotzdem das Leid gibt? Leibniz bringt hier die menschliche Freiheit ins Spiel: Gott hätte uns seine guten Pläne aufzwingen können und uns wie Marionetten behandeln. Aber er wollte, dass wir frei sind – sogar um den Preis, dass wir selbst uns für die Ab-

lehnung des Guten und das Böse entschieden. Leibniz meint: Wenn wir das mitbedenken, dann ist unsere Welt, so wie sie ist, trotz und mit allem bösen die „beste aller möglichen Welten“ – auf lateinisch: „optimus mundus“. Seine Gegner fanden diesen Gedanken lächerlich und ärgerlich. Kopfschüttelnd nannten sie Leibniz einen naiven „Optimisten“: Schau dir die Welt und die Menschen doch an! So viel Leid, so viel Böses! Und du versteigst dich zur Aussage, unsere Welt sei die „beste aller möglichen Welten“?

Es ist ein Treppenwitz der Geschichte: Das Wort ist als Schimpfwort entstanden. Und du? Bist du auch ein naiver Optimist, eine dumme Optimistin? Lächerlich, du Gutmensch! (Dieses Wort würde man heute gebrauchen).

Aber: Der Glaube an das Gute, trotz allem und mit allem, und Hoffnung, die das Schlechte nicht naiv übersieht, sondern benennt und so den Blick für die Veränderung frei macht – für diesen Glauben und diese Hoffnung gibt es nicht nur philosophische Gründe (siehe zum Beispiel Leibniz), sie entsprechen auch zutiefst dem, was die Bibel über die Schöpfung sagt.



Es geht um einen Optimismus, der nicht naiv ist, sondern kritisch in die Vergangenheit, realistisch in die Gegenwart und hoffnungsvoll in die Zukunft schaut.

### 3. DAS FENSTER DER HOFFNUNG IST OFFEN.

Die Hoffnung entwickelt sich: Probleme benennen, zugleich auf Veränderung hoffen. Diese These von Fred Luks stimmt auch im Falle der biblischen Propheten. Sie sind oft „Unheilspropheten“, sie klagen und drohen. Aber schlussendlich wollen sie das Vertrauen auf Gott stärken und Mut zur Veränderung entfachen.

Entscheidend ist die Bewegung vom Unheil zum Heil, vom Problem zum Neuanfang. Hoffnung entwickelt sich. Es gibt keine fix-fertige Lösungen. Wenn wir uns dessen bewusst sind, können wir auch mit Bibelstellen, die von Hass oder Gewalt berichten und uns irritieren, gelassener umgehen.

Ein Beispiel für ein „offenes Hoffnungs-fenster“ findet sich im Buch des Propheten Daniel. Er lebt in einer Krisenzeit: Er ist fern der Heimat und wird in die Löwengrube geworfen. Mitten in der ganzen Geschichte findet sich der Hinweis, dass Daniel durch sein offenes Fenster in Richtung Jerusalem sieht und betet (Dan 6,11). Ein kleines Detail, das man fast übersieht, doch darin liegt der hoffnungsvolle Akzent verborgen.

### 4. AUS DER KRISE HERAUS NEU ANFANGEN.

Aus der Krise heraus neu anfangen? Das ist nichts Neues. Darum ging es schon zur Zeit der Bibel.

Ein gutes Beispiel dafür ist der Prophet Haggai. Er fordert das Volk Israel auf, nach der Krise des babylonischen Exils auch den Tempel neu aufzubauen. Im übertragenen Sinn: Die Verwurzelung im Glauben an Gott braucht einen Neuanfang.

„So spricht der HERR der Heerscharen: Überlegt also, wie es euch geht! Geht ins Gebirge, schafft Holz herbei und baut den Tempel wieder auf! Das würde mir gefallen und mich ehren, spricht der HERR. Ihr habt viel erhofft, doch siehe, es wurde wenig; und wenn ihr es nach Hause brachtet, blies ich es weg. Warum wohl? - Spruch des HERRN der Heerscharen. Weil mein Haus in Trümmern liegt, während jeder von euch für sein eigenes Haus rennt.“ (Hag 1,7-9)

#### TIPPS ZUM NACHLESEN:

Fred Luks, Hoffnung. Über Wandel, Wissen und politische Wunder“, Metropolis Verlag Marburg 2020

Sandra Richter, Lob des Optimismus, C.H. Beck Verlag München 2009

//



FABIAN JOCHUM  
Jugend- & Jungscharseelsorger

# BISCHOFSBLOG

## EINE NEUE WELT?

VOM EINEN TAG AUF DEN ANDEREN WAR ALLES ANDERS. UNSER LEBEN IN DEN SCHULEN, IN DER ARBEIT UND ZU HAUSE WURDE DURCH EINEN VIRUS MIT EINEM SCHLAG AUF DEN KOPF GESTELLT. DAS ÖFFENTLICHE LEBEN WURDE LAHM GELEGT; MENSCHEN WURDEN ALS SOG. „RISIKOGRUPPE“ ODER ALS POTENTIELLE KRANKHEITSÜBERTRÄGER ABGESTEMPELT; DIE WIRTSCHAFT BRACH EIN UND VIELE MENSCHEN STANDEN VOR DEM SCHERBENHAUFEN DESSEN, WAS SIE SICH ÜBER JAHRE AUFGEBAUT ODER ERTRÄUMT HATTEN.

Die Pandemie hat uns gezeigt: Wir haben nicht alles im Griff. Wissenschaft, Technik und Medizin können zwar viel, aber nicht alles. Und es stellt sich die Frage, wie es weitergeht. Manche Auswirkungen lassen sich jetzt noch gar nicht abschätzen. Nur ein Beispiel: Was bedeutet es für die Kinder und Jugendlichen, dass sie fast ein Drittel des Schuljahres nicht in der Schule verbracht haben? Der Bestsellerautor Yuval Noah Harari sagte in einem Interview: „Wir werden in einer anderen Welt leben, wenn die Krise vorbei ist.“ Wie aber sieht sie aus, diese neue Welt nach Corona?

### COMEBACK DER SOLIDARITÄT

In den letzten Wochen und Monaten ist mir ein Satz aus dem Hebräerbrief wichtig geworden. Dort heißt es: „Werft eure Zuversicht nicht weg!“ (10,35) In Krisenzeiten dürfen wir den dankbaren Blick auf das Gute und auf das, was meinem Leben Hoffnung und Zuversicht gibt, nicht vergessen. Ich habe z.B. erlebt, dass es zu einem Comeback der Solidarität gekommen ist. Die Nachbarschaftshilfe blühte auf. Die junge Generation hat auf die älteren Menschen geschaut und so ein großes Netz

der Hilfsbereitschaft ausgespannt. Das gibt Mut und stärkt den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Diese Solidarität brauchen wir aber auch auf globaler Ebene. Wenn ich eine Utopie der Zukunft entwerfen müsste, sehe ich die Welt als globale Staatengemeinschaft, die in Krisenzeiten füreinander da ist und hilft, wo Unterstützung benötigt wird. Wie Menschen nicht für sich allein isoliert leben können, genauso können auch einzelne Staaten nicht unabhängig von anderen existieren. Die Zukunft ist nur in einem Miteinander möglich.

### DIE BIBEL, EIN HOFFNUNGSBUCH

Wenn ich diese Utopie einer Welt von Morgen weiterdenke, dann spielt der Glaube an einen barmherzigen Gott, der es gut mit mir meint und alle Schritte meines Lebensweges an meiner Seite ist, eine zentrale Rolle. Für mich und für viele Christinnen und Christen ist die Bibel ein Buch, das mich in jeder Lebenslage anspricht und ermutigt weiterzugehen. Die Hl. Schrift ist voll von Erzählungen, in denen Gott in großen Sorgen und Nöten rettend eingreift. Denken wir etwa an die Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in





Ägypten. Oder an Hiob, der seine ganze Familie verloren hat und Gott am Ende alles zum Guten wendet. Oder an die vielen Menschen, die Jesus von ihren Krankheiten und Gebrechen geheilt hat.

### **NICHT UTOPIE, SONDERN REALITÄT**

Ich bin mir sicher, wenn wir die Botschaft der Bibel heute zu leben beginnen, brauchen wir keine Utopie mehr zu entwerfen. Dann wird die Utopie durch uns Realität. Wo wir alten, kranken und armen Menschen helfen; wo wir uns um einen nachhaltigen Lebensstil bemühen; wo wir aufeinander Rücksicht nehmen, einander dankbar sind, einander wertschätzen und füreinander beten, da wird das lebendig, was die Bibel Reich Gottes nennt. Am Pfingstfest hat Gott seinen Jüngern den Heiligen Geist gesandt. Dieser Geist ist uns allen bei unserer Firmung zugesagt worden. Der Heilige Geist ist es, der durch uns die Welt erneuern kann. Ich bin dankbar zu wissen, dass Gott auch heute wirkt und viele Frauen und Männer die Botschaft Jesu in den Mittelpunkt ihres Lebens stellen. Das ist Grund genug, meine Zuversicht nicht wegzuwerfen. //



**BENNO ELBS**  
Bischof

# GRUPPEN- STUNDE IDEEN FÜR DRAUSSEN

DER SOMMER NAHT UND DAMIT AUCH – IN DEN MEISTEN PFARREN – EINE SOMMERPAUSE VON GRUPPENSTUNDEN, AUSFLÜGEN UND AKTIONEN. KINDER UND JUGENDLICHE SUCHE IN DIESER ZEIT BESCHÄFTIGUNG UND INSPIRATIONEN, DIE WIR EUCH LIEFERN MÖCHTEN. IHR KÖNNT UNSERE IDEEN EUREN GRUPPEN ENTWEDER IM VORFELD ZUR VERFÜGUNG STELLEN ODER IHNEN WÄHREND DEN FERIEEN ZUSENDEN.

## FÜR EINE ABKÜHLUNG AN HEISSEN TAGEN: EINE LUFT-DRUCK-RAKETE

Wird Luft zusammengepresst, nimmt ihr Volumen ab. Wasser hingegen verändert sich nicht unter Druck. In beiden Fällen können durch den Druck aber enorme Kräfte entstehen. Mit dieser selbstgebauten Luftdruck-Rakete lassen sich leicht erste eigene Luftfahrtexperimente durchführen.

### DU BENÖTIGST DAZU:

- Eine 1,5l Plastikflasche
- Kräftigen Karton
- Eine Schere
- Ein Ventil zum Aufblasen von Luftballons
- Einen Flaschenkork
- Einen Handbohrer
- Knetmasse
- Klebeband
- Eine Fahrradpumpe

### SO FUNKTIONIERT'S:

1. Bohre in den Flaschenkork ein Loch für das Ventil und dichte es mit Knetmasse ab.
2. Die Flasche füllst du mit etwas Wasser, steckst den Kork hinein

und schraubst den Ansatz der Pumpe auf.

3. Zeichne drei Flügelemente auf den Karton und schneide sie aus. An der Flasche werden sie mit Klebeband befestigt.
4. Stelle die Rakete im Freien auf – weit entfernt von Häusern und elektrischen Leitungen! Beginne zu pumpen – beuge dich jedoch nicht über die Flasche, da die Antriebskraft der Rakete enorm ist. Die Luft in der Flasche wird immer stärker zusammengepresst. Falls der Kork nicht gut genug abschließt, dichtetst du die Öffnung mit Knetmasse ab. Ist der Druck so groß, dass der Kork herausgepresst wird, schließt die Rakete in den Himmel.

### QUELLEN:

Erstaunliche Experimente: Spielerisch Wissen entdecken (1995) Bechtermünz Verlag

### HIER GIBT ES EINE BILD-DANLEITUNG:

[www.heise.de/bilderstrecke/bilderstrecke\\_2663733.html?bild=2&back=2663730&back\\_artikelseite=0](http://www.heise.de/bilderstrecke/bilderstrecke_2663733.html?bild=2&back=2663730&back_artikelseite=0)



**ANDREA GOLLOB**  
Jugendliturgie, Projekt- & Veranstaltungsorganisation

## FÜR MEHR ABWECHSLUNG: KOORDINIERTE BEWEGUNGEN

Sich ein Glas Wasser einschenken, Brot schneiden, die Schuhe binden, eine Jacke anziehen – auch solche häufigen Bewegungen müssen kontrolliert und koordiniert werden. Gesteuert werden sie von unserem Hirn, das unseren Muskeln und Sinnen Befehle erteilt. Mit ein paar Übungen kannst du dein Gehirn trainieren.

## TESTE DEIN REAKTIONSVERMÖGEN

### DU BENÖTIGST:

- Einen festen Kartonstreifen
- 7 verschiedene Filzstifte
- Ein Lineal
- Einen Bleistift

### SO GEHTS:

1. Unterteile den Streifen in sieben gleiche Felder von jeweils 5 cm Höhe. Jedes Feld malst du mit einer anderen Farbe aus.
2. Eine zweite Person hält den Reaktionsmesser fest. Du hältst Daumen und Zeigefinger darunter und versuchst den Streifen aufzufangen, sobald der Karton fallengelassen wird. Je weiter unten du ihn erwischst, desto besser ist deine Reaktion.

## RECHTS ODER LINKS?

1. Kreuze deine ausgestreckten Arme. Lege die Handflächen zusammen und verschränke die Finger ineinander.
2. Biege die Ellbogen ab und hol die Hände zu dir her, indem du sie vor der Brust nach oben drehst.
3. Bitte jemanden auf einen Finger zu zeigen, den du heben musst. Schwierig? Dein Gehirn erhält keine verlässlichen Informationen mehr von den Augen. Sie können die rechte und linke Hand nicht mehr genau unterscheiden.

**QUELLE:** Erstaunliche Experimente: Spielerisch Wissen entdecken (1995) Bechtermünz Verlag

## FÜR EINEN WALDSPAZIERGANG: HOLZ SAMMELN UM EIN MOBILE ZU BASTELN

Bei einer Wanderung oder einem Spaziergang im Wald lassen sich einige Dinge entdecken und erkunden. Um zu Hause eine Erinnerung daran zu haben, könnt ihr ganz einfach ein Mobile aus Holzästen basteln. Das geht ganz einfach!

### DU BENÖTIGST DAZU:

- Einige Holzäste nach eurer Wahl
- eine Schere
- einen Faden
- eine Bohrmaschine und einen Erwachsenen, der euch damit behilflich ist
- Optional: Holzperlen, andere Dekoartikel wie z.B. Federn

## SO GEHTS:

1. Suche dir ein paar Äste in verschiedenen Längen. Lasse die Äste trocknen um sie zu verwenden.
2. Lege dir dein gewünschtes Mobile am Boden auf.
3. Frage einen Erwachsenen, ob er mit dir gemeinsam Löcher in die Äste bohrt.
4. Danach werden die Äste in gewünschter Reihenfolge auf den Faden aufgefädelt. Und schon ist euer Mobile fertig und schmückt euren Hauseingang, Balkon, Garten ...

**QUELLE:** Pinterest: Mobile aus Schwemmh Holz

**BILDQUELLE:** Pinterest <https://www.pinterest.at/pin/420664421438264648/> //



# JUGEND- GOTTESDIENST BESTANDSAUFNAHME

*EIN PAAR GOTTESDIENSTANREGUNGEN IN KRISENZEITEN.*

## **EIN GEDANKE ZUVOR**

Ich erinnere mich an meinen ersten Marktbesuch in Feldkirch nach der coronabedingten „marktfreien Zeit“. Die Gerüche, die Farben, die vielen Möglichkeiten, die Menschen, denen ich (wenn auch mit Abstand) begegnen durfte: Alles nahm ich viel intensiver wahr als zuvor. Der Begriff „Markt der Möglichkeiten“ hatte eine neue Bedeutung.

Diese Gottesdienstanregungen möchten zu einer „Bestandsaufnahme“ einladen: Welche Möglichkeiten bieten sich in Krisenzeiten? Was findet statt, wenn etwas ausfällt?

Möglicherweise könnt ihr euch an manchen Orten und zu manchen Zeiten nicht in den gewohnten Gruppen treffen. Aber vielleicht könnt ihr etwas Neues ausprobieren? Habt ihr schon einmal einen Gottesdienst digital gefeiert, zum Beispiel über Whatsapp oder Videokonferenz? In der Diözese verwenden wir die Plattform „Zoom“, aber wie wäre es eigentlich mit einem Gottesdienst über „Houseparty“? Manches haben wir in den vergangenen Wochen ausprobiert. Wir sind noch am Lernen, aber ein Versuch war es wert. Vielleicht geht es auch mit diesen Anregungen hier: Die Texte und Impulse einfach über eine Whatsappgruppe oder Videochat miteinander teilen und auch auf neue Arten und Weisen miteinander feiern. Der Markt der Möglichkeiten ist eröffnet!

NEW  
IS COMI

D  
S  
NG

## KREUZZEICHEN

Werden wir für einige Atemzüge miteinander still und beginnen mit dem Kreuzzeichen:

„Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes +. Amen.“

## BESINNUNG: WAS WIR HABEN UND WAS WIR NICHT HABEN...

Was haben wir und was haben wir nicht? Dieser Text mit dem Titel „Leben aus der Tiefe“ lädt ein, darüber nachzudenken:

„Wir haben größere Häuser,  
aber kleinere Familien.  
Mehr Bequemlichkeit,  
aber weniger Zeit.  
Mehr Wissen,  
aber weniger Urteilsvermögen.  
Mehr Experten,  
aber weniger Weisheit.  
Wir rauchen und trinken zu viel,  
aber lachen zu wenig.  
Fahren zu schnell, regen uns zu schnell zu sehr auf,  
bleiben zu lange wach, stehen müde auf.  
Wir lesen zu selten, sehen zu viel fern, surfen zu viel im Internet  
und beten zu selten.  
Wir haben unseren Besitz vervielfacht,  
aber unsere Werte reduziert.  
Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt finanziert,  
aber nicht mehr, wie man lebt.  
Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt,  
aber nicht den Jahren Leben.  
Wir kommen zum Mond,  
aber nicht mehr an die Tür des Nächsten.  
Wir haben den Weltraum erobert,  
aber nicht den Raum in uns.  
Wir können Atome spalten,  
aber nicht unsere Vorurteile.“

## „MEINE BESTANDSAUFNAHME“

Wir hören zuerst das Lied „Bestandsaufnahme“ von Julia Engelmann:

[www.youtube.com/watch?v=idUxAEngvLI](http://www.youtube.com/watch?v=idUxAEngvLI)

So, Bestandsaufnahme Teil eins von drei: was ich nicht hab'  
Ich hab' keine Schokoladenseite, keine Macht  
Keine Kneipe, kein Plan B, kein Plan A  
Kein Wunschpunkt, wenn ich „Gatsmas“ sage  
Kein gutes Bauchgefühl, weil ich es mit Hunger verwechsel  
Ich hab' kein Ordnungsempfinden, obwohl ich Ordnung sehr schätze  
Ich hab' kein Swag, kein Sixpack, keine Big Band, Nickname, Big Mac  
Ich hab' keine Straße, kein Bezirk, kein Block  
Bin nicht bei Tinder, hab' auch sonst nie gevloggt  
Ich hatte nie genug Mut, beim Flaschendreher die Flasche zu drehen  
Ich hab' noch nie Sternschnuppen, nie Glühwürmchen, nie Titanic geseh'n  
Ich kann nicht Namedropfen, Partyhoppern  
Nicht smaltalken, nicht moonwalken  
Ich hab' kein x-Faktor, egal ist nur ein Wort mit einem x davor  
Mein Facebook ist nicht die Chronik von Narnia  
Wer weiß, vielleicht hab' ich kein Karma  
Bestandsaufnahme Teil zwei von drei: was ich hab', aber nicht will  
Ich hab' so bescheuert viel Angst, mich falsch zu entscheiden  
Irgendwo wegzugehen, wenn ich mir eigentlich gerade nur wünsche zu bleiben  
Angst Fehler zu machen, auch wenn ich weiß, dass sie wichtig sind  
Angst zu spät zu bemerken, welche Wege doch richtig sind  
Angst davor wie schnell die Zeit vergeht, dass ich sie nicht richtig nutze  
Angst, dass ich nicht umsetzen kann, was mir eigentlich lange bewusst ist  
Und was ich noch hab' ist das Gefühl, alle anderen sind besser  
Oder wenigstens etwas, weil ich muss leider ziemlich oft feststellen  
Millionäre sind reicher, alte Menschen sind weiser  
Luft ist luftiger, leichter, Äpfel fruchtiger, reifer  
Das Meer berausender, Einhörner flauschiger, Kleber kle-

briger

Bäume sind ewiger, als ich  
Und ich mag dich mehr als du mich  
Bestandsaufnahme Teil drei von drei: was ich hab'  
Ich hab' so viele Dinge, viel mehr als ich er- und vertrage  
Mehr Schmuck als ich eigentlich trage  
Und ein Einrad, mit dem ich nie fahre  
Ich hab' Augen, die, was ich betrachte, auch tatsächlich sehen  
Und Beine, die stolpern und tanzen oder tatkräftig gehen  
Ich hab' mein Leben, das endlich ist  
Und nicht selbstverständlich ist  
Eine Seele, vielleicht, auch wenn der Gedanke befremdlich ist  
Ich hab' noch was, das vergesse ich oft  
Dann muss ich mich wieder besinnen  
Ich habe tausend Gründe zum Lachen, bloß einen zum Weinen  
Und vor allem so viel zu gewinnen  
So viel zu gewinnen  
Ich bin glücklich  
Ich bin glücklich  
Und ich weiß, ich hab' dich nicht, und doch hab' ich mehr als gedacht  
Ich bin glücklich



## WIR NEHMEN UNS NUN ZEIT FÜR UNSERE EIGENE BESTANDSAUFNAHME:

In Stille machen wir eine Liste und schreiben jeweils mindestens vier Punkte auf: Was habe ich durch die Krisenzeit verpasst oder vermisst? Und was durch die Veränderungen an Neuem erfahren, das ich sonst nicht erlebt habe? Was war mein größter Verlust, was mein größter Gewinn in dieser Krisenzeit?

Vielleicht bereitet ihr für diese Liste eine schöne Vorlage vor. Wenn es passt, tauscht euch in der Großgruppe oder in kleinen Gruppen über eure „Bestandsaufnahme“ aus.

## SCHRIFTLESUNG: „GOTT IST IM KLEINEN“

Zum Abschluss unseres Gottesdienstes hören wir die Bibelstelle vom Propheten Elija. Er war ein starker Charakter voller Feuereifer. Aber Gott ist nicht immer im Großen und Gewaltigen, sondern oft im Kleinen und Unscheinbaren (1Kön 19,11-13):

„Der HERR antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.“

## VATER UNSER + SEGEN

Der dreifaltige Gott, der immer da ist wie ein liebevoller Vater, der für uns klein geworden ist in Jesus Christus, und der uns die Augen für die Geheimnisse des Lebens öffnet durch den Heiligen Geist:

Er segne uns! Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes + Amen.



FABIAN JOCHUM  
Jugend- & Jungscharseelsorger

# KINDER- GOTTESDIENST PUZZLE

GOTTESDIENST FÜR KINDER ZUM THEMA ZUSAMMENHALT. BEI GUTEM WETTER KANN ER AUCH DRAUSSEN IN EINER WIESE STATTFINDEN.

## VORBEREITUNG

- Holztafel vor dem Altar mit gezeichneter Kirche als Puzzlegrundlage
- Puzzleteile ausschneiden und beschriften (siehe Aktion rechts)
- Puzzleteile werden ausgelegt

## EINZUG INSTRUMENTAL

Wir beginnen unseren Gottesdienst mit dem Kreuzzeichenlied: „Ich denke an dich“

## EINLEITUNG:

Wir wollen heute unsere gemeinsame Kirche bauen und schauen, wer und was da alles dazu gehört, damit wir uns wohl fühlen und Gottes Liebe auch weitergeben können. Wir wollen schauen, welche Bausteine dazu gehören, die wir alle einbringen können, damit Menschen in Ruhe und Frieden leben können.

**LIED:** Lasst uns miteinander

Heute werden wir unsere gemeinsame Kirche mit Bausteinen bauen, die unser Leben miteinander schön machen und uns helfen, Gottes Liebe an andere weiter zu geben.

## AKTION:

Die Kinder dürfen nun die Puzzleteile in die Kirche einfügen und vorlesen, was auf dem Puzzleteil steht. (Verständnis, Toleranz, Vertrauen, Begeisterung, Friede, Lob, Liebe)

**VERSTÄNDNIS:** Manchmal reagieren Menschen anders, als wir denken. Sie finden andere Dinge wichtiger, oder tun etwas anders, als wir es tun würden. Das kann ganz schön anstrengend sein. Wenn wir daran denken, dass jeder Mensch anders empfindet und aus seiner Überzeugung heraus handelt, wird es leichter, Verständnis füreinander zu haben.

**TOLERANZ:** Manchmal tun wir uns schwer, anzunehmen, dass jeder Mensch anders ist. Jeder denkt anders, sieht anders aus und lebt anders.

Nur weil wir glauben, dass unser Weg der richtige ist, stimmt das nicht immer. Wenn wir aber verstehen, dass es so viele Wahrheiten gibt, wie es Menschen auf der Welt gibt, wird es leichter Brücken zu einander zu bauen.

**VERTRAUEN:** Es kommt immer wieder mal vor, dass wir Hilfe brauchen, und glauben, dass die Traurigkeit nicht mehr weggeht. Mit Vertrauen auf Gottes Liebe und Güte, kommt sicher bald ein Sonnenstrahl oder ein lieber Mensch in unser Leben.

**BEGEISTERUNG:** Wenn ich mit ganzem Herzen und voller Freude etwas mache, stecke ich auch andere an und es kann Wunderbares entstehen. Dann spüren wir Gottes Geist in unserer Welt, der die Liebe unter den Menschen verbreitet.

**FRIEDE:** Wenn ich in Frieden leben kann, nicht Angst um mein Leben haben muss, kann ich auch Inneren Frieden leben und die Schönheit der Schöpfung genießen und mit anderen teilen.

**LOB:** Wie gut tut es, von anderen gelobt zu werden. Es zeigt mir, dass ich geliebt werde für das, was ich tue und wer ich bin.

**LIEBE:** Jesus hat uns Menschen geliebt und es immer wieder gezeigt, wie schön ist es, so sehr geliebt zu werden. Es gibt ein Gefühl von Sicherheit und inneren Frieden. Daher ist es wichtig, dass unterschiedliche Arten von Liebe gibt: die Liebe der Eltern zum Kind und umgekehrt, zum/zur Partner/in, zur Natur, zu den Tieren, zu Gott .....

**LIED:** Von Mensch zu Mensch eine Brücke bau'n

## EVANGELIUM NACH JOHANNES

Schon eine lange Zeit war Simon mit Jesus unterwegs. Vieles haben sie miteinander erlebt. Oft hat Simon über Jesus gestaunt. Manchmal fiel es ihm auch schwer, an Jesus und seine Botschaft zu glauben. Aber Jesus spürte eine große Kraft in Simon und seine große Liebe zu ihm.

Heute sind die beiden wieder unterwegs. Auch die anderen Jünger sind dabei. Sie sprechen miteinander darüber, für wen die Menschen Jesus halten.

Da fragte Jesus seine Jünger: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon antwortete: Du bist der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon, denn mein Vater im Himmel hat dir dies offenbart.

Ich sage dir: Du bist Petrus, das heißt: der Fels. Und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.



## PREDIGT:

### GEMEINDE MIT EINBEZIEHEN

Kirchenbild präsentieren;

Jesus hat gespürt, dass der Glaube und die Liebe zu mir so stark wie ein Fels sind. Ihm kann ich die Menschen anvertrauen. Er soll das Fundament für meine Kirche sein. Sie besteht aber nicht aus einem Bau harter Steine, sondern sie ist eine Menschenkirche, in der alle zusammen gehören, in meinem Namen.

### ZWEI FRAGEN FÜR DIE KINDER

- Was bedeutet es, als lebendigen Baustein zur Kirche dazu zugehören?
- Was passiert wenn ein Baustein herausfällt?

**LIED:** Wir sind alle Gottes Kinder

**FÜRBITTEN:** werden von Kindern frei formuliert

**LIED:** Nimm o Herr die Gaben, die wir bringen

## VORSCHLAG FÜRS HOCHGEBET:

Ev. Fr. Lukas: Guter Gott, wir danken dir für Jesus, der in deinem Namen gekommen ist als Freund der Armen und Kleinen.

Er will, dass wir ein lebendiger Baustein in deiner Kirche sind. Er will, dass wir für dich und füreinander da sind.

Er hat uns versprochen, dass dein heiliger Geist immer bei uns ist. Wie ein Baumeister fügt er die Menschen zusammen, damit eine lebendige Gemeinschaft entstehen kann.

Gott, unser Vater, sende diesen Geist auf alle herab, die heute hier versammelt sind, damit sie lebendige Bausteine deiner Kirche werden.

**LIED:** Herr wir bitten komm und segne uns

//



**CLAUDIA TEICHTMEISTER**  
Pfarrliche Kinder und Jugendarbeit in  
Mariahilf und Herz Jesu

# STERNSINGEN 2020

## GROßARTIGES ERGEBNIS

971 885,61 €  
IN VORARLBERG  
IN NUR WENIGEN TAGEN  
DURCH 4.000 STERNSINGERKINDER UND 1.400 BEGLEITPERSONEN  
= 2,88 % MEHR ALS 2019

IST DAS NICHT UNGLAUBLICH? ES IST ABER WAHR!

ÖSTERREICHWEIT HABEN WIR SOGAR 18,4 MIO. € GESCHAFFT.



„Sternsingerkinder und deren Begleitpersonen gehen von Tür zu Tür, verkünden die frohe Botschaft und überbringen Segenswünsche. Für den Einsatz dieser vielen Kinder und Erwachsenen möchte ich ein großes Dankeschön aussprechen!“, so Susanne Schaudy, Fachreferentin für die Sternsingeraktion Vorarlberg. „Ohne sie wäre diese Aktion einfach nicht machbar. Eines ist klar: Freiwilliges Engagement ist heute so wichtig wie nie, um auch den Menschen im globalen Süden beizustehen – viele leben in Zeiten Coronas in einer miserablen Situation.“

### STERNSINGEN: GEGEN KRISEN ANSINGEN

„Eines der Bilder, welches in den letzten Wochen Mut gemacht hat, waren

die Menschen, die sich in der Nachbarschaftshilfe selbstlos in Gruppen zusammengeschlossen haben. Seit über einem halben Jahrhundert ist das auch die Motivation der 85.000 Sternsingerinnen und Sternsinger. Sie singen Jahr für Jahr ein Lied davon, dass sich überall auf der ganzen Welt Menschen zusammenschließen und über alle Grenzen hinweg ein Netz der positiven Veränderung knüpfen. Unsere Sternsingerinnen und Sternsinger singen gegen die Krisen dieser Welt, gegen Unrecht, Armut und Verfolgung an.“ bringt Jakob Maierhofer-Wieser, Geschäftsführer der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, die Sternsinger-Vision auf den Punkt.

In der Facebook-Gruppe „Sternsinger Vorarlberg“ könnt ihr nachlesen, wie es unseren Projektpartner/innen während Corona geht.

Ihr seid großartig – macht weiter so!

//



SUSANNE SCHAUDY

Dreikönigsaktion,  
Globale Gerechtigkeit

# FIRMUNG

## DAS BESTE DRAUS MACHEN

### CORONAFIRMUNG – SCHON WIEDER EINE ÄNDERUNG IN DER FIRMVORBEREITUNG

Kaum hat man das Gefühl, dass sich der neue Firmweg für die 17-Jährigen einigermaßen bewährt hat und das Konzept läuft, funkt eine Pandemie dazwischen und man darf sich wieder etwas Neues überlegen. Alles verschieben? Alles ausfallen lassen? Klar war bei diesen Überlegungen, dass die Firmvorbereitung nicht ein halbes Jahr völlig stillstehen darf und dann im Oktober plötzlich die Firmung stattfindet. Klar war auch, dass Vorsicht besser als Nachsicht ist. Daher haben wir Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter in Altach-Götzis-Meschach uns entschieden, einerseits die Vorbereitung etwas herunterzufahren und andererseits die Gelegenheit für etwas Neues zu nutzen.

#### DAS PROBLEM

Ab dem März musste die Firmvorbereitung stillstehen. Ausgefallen sind dadurch unter anderem die Treffen mit der Firmpatin bzw. dem Firmpaten, natürlich die Firmung selbst und die Abschlussparty. Nun liegt die Firmung im Oktober, wo schon der nächste Jahrgang in den Startlöchern steht. Hätte es nun zuvor praktisch kein Programm gegeben und im Oktober plötzlich Firmprobe, Firmung und Abschlussfest, hätte sich das wohl etwas zu sehr auf einen Monat angehäuft. Und es wäre ja wünschenswert, wenn vor der Firmung zumindest etwas Programm möglich wäre. Deshalb haben wir Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter das Abschlussfest nach der Firmung zumindest in diesem Jahr durch eine „Welcome-Back-Party“ vor der Firmung zu ersetzen.

#### WELCOME-BACK-PARTY

Im Sommer machen wir keine Veranstaltung mit allen Firmlingen auf einmal – wenn, dann finden Kleingruppentreffen statt. Im September wird es dann Zeit, sich doch noch einmal gemeinsam – alle Firmlinge, alle Ehrenamtlichen – zu treffen. Um alle wieder willkommen zurück zu heißen, machen wir also eine Grillparty im Freien (ist, auch wenn der September noch weit weg ist, wohl coronabedingt entspannter als in einem Gebäude). Grillmeister ist dabei niemand geringerer als der Firmspender Fabian Jochum – so können wir die „Welcome-Back-Party“ gleich noch mit einem Treffen mit dem Firmspender kombinieren. Am wichtigsten bei dieser Party ist uns einfach, dass die Firmlinge nicht in die Firmung hinein-

stolpern, sondern einige Wochen zuvor mit allen beisammen waren und auch für die Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter noch ein ungezwungener Anlass besteht, sich nochmals mit den Firmlingen auszutauschen. Neben Musik und Grillen planen wir natürlich auch etwas Programm: Neben einem Rückblick auf die Firmvorbereitung führen wir für die Firmlinge ein Gewinnspiel durch. Das Gewinnlos dafür können sie allerdings nicht bei der Party erwerben, sondern das muss zuvor passieren: Über den Sommer sollen sich die Firmlinge mit den Patinnen bzw. Paten treffen und uns ein Selfie davon schicken. Dieses wird dann bei der „Welcome-back-Party“ als Gewinnlos verwendet. So verknüpft sich diese Feier auch mit einem persönlichen Treffen von Firmling und Patin bzw. Pate.

#### FAZIT

Corona hat bekanntlich alles auf den Kopf gestellt. Doch aus diesen Umwälzungen kann man auch neue Ideen generieren. Wer weiß, vielleicht bewährt sich die „Welcome-Back-Party“ – sagt ja keiner, dass man so etwas nur einmal machen muss.

//

**JOHANNES GRABHER,  
FIRMBEGLEITER ALTACH-GÖTZIS-MESCHACH**



## HEILIGER GEIST – NO FAKE! – DAS ABENTEUER DER HIT- TISAUER FIRMLINGE

Zur Vorbereitung auf die Firmung 2020 hat sich das Hittisauer Firmteam dazu entschlossen, ein topaktuelles Phänomen unserer Gesellschaft zu thematisieren. Unter dem Thema „Heiliger Geist – no fake“ sollen die Firmlinge in ihrer Vorbereitung erkennen lernen, welche Rolle die Gebote in der modernen Welt überhaupt noch spielen und wie fake mit Hilfe des Heiligen Geistes entlarvt werden kann.

Leider wurde die Firmvorbereitung durch die sich zuspitzende Entwicklung rund um COVID-19 und dem folgenden Lockdown schlagartig unterbrochen. Somit konnte der geplante Gemeinschaftstag Anfang April in Friedrichshafen nicht stattfinden und eine Gemeinschaftsveranstaltung galt zunächst als undenkbar.

Besonders für die Firmlinge braucht es die Gemeinschaft mit allen Facetten und unterschiedlichen Meinungen. Das Firmteam überlegte sich intensiv, wie eine Gemeinschaftsveranstaltung doch noch stattfinden kann und auch gleichzeitig allen vorgegebenen Sicherheitsvorkehrungen entspricht.

Das Ergebnis intensiver Gedankengänge und der Austausch im Firmteam war für den Gemeinschaftstag eine Schnitzeljagd im Freien zu veranstalten. Eine Schnitzeljagd ist dann erfolgreich, wenn die Spielregeln (Gebote) von allen Teilnehmern eingehalten werden und die Aufgabenstellungen in der Gruppe gemeinsam gelöst werden. Ein perfektes Unterfangen für die Firmvorbereitung.

### ZIEL

Ziel des Abenteuers ist es, das Gemeinschaftsgefühl der Firmlinge untereinander zu stärken. Da die Firmgruppe aus zwei Schuljahrgängen, die in zwei verschiedenen Schulen sind und sechs Klassen umfassen, besteht, kennen sich die Jugendlichen untereinander nicht so gut. Ebenso soll das Motto der heurigen Firmung „Heiliger Geist – no fake“ ins Bewusstsein der Firmlinge gerückt werden bzw. das Wissen aus dem Religionsunterricht vertieft oder erneuert werden.

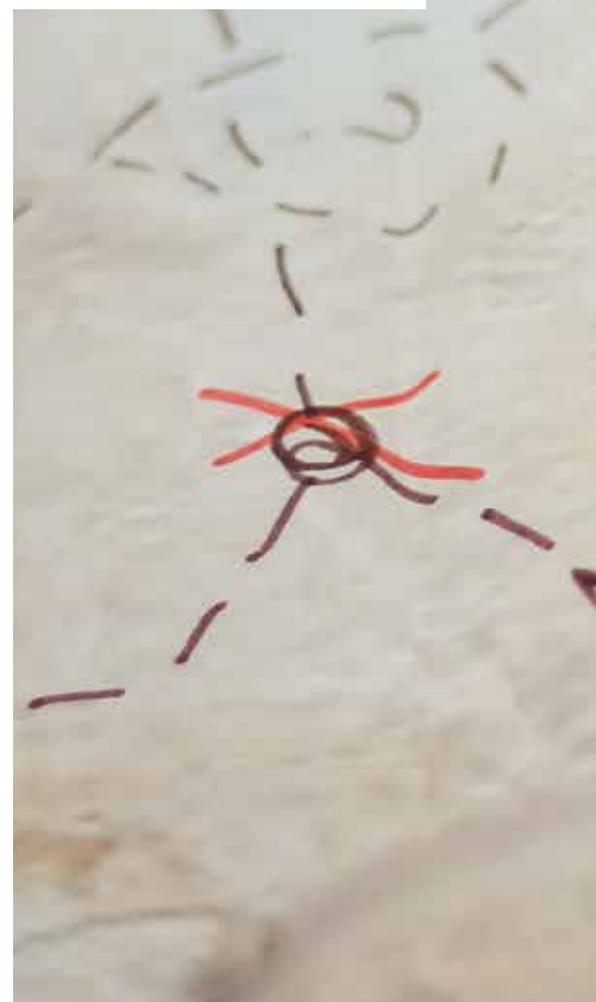
### SO FUNKTIONIERTS:

Gestartet wird die Schnitzeljagd in der jeweiligen Klassengemeinschaft, das sind sechs Gruppen. Jede Gruppe erhält eine Frage mit vier Antwortmöglichkeiten. Jede Antwort hat einen Schlüssel zum Code, mit dem am Schluss eine Schatzkiste geöffnet werden kann. In der zweiten Runde werden aus allen Firmlingen drei neue Gruppen gebildet (in denen alle Jahrgänge präsent sind), die jeweils eine Frage gemeinsam lösen. Die Firmlinge müssen sich einigen und aus verschiedenen Meinungen eine gemeinsame Antwort finden. In der letzten Runde werden dann alle Firmlinge gemeinsam eine Antwort auf eine Frage finden, um auch den letzten Code zum Öffnen der Schatzkiste zu erhalten. Am Schluss sollte sich dann ein Code aus zehn Zahlen und/oder Buchstaben ergeben. Mit diesem Code wird dann die Schatzkiste geöffnet, in der ein kleines Geschenk für die Firmlinge wartet. Abgerundet wird der Gemeinschaftsnachmittag mit einem Grillabend am Lagerfeuer, bei dem die Lieder für die Firmung geprobt werden sollen.

### FAZIT

Spätestens nach den jüngsten Erfahrungen der vergangenen Wochen konnten wir erkennen, wie wichtig eine funktionierende Gemeinschaft ist. Vielfalt in der Gesellschaft, Empathie, Kompromissfähigkeit, Kritikfähigkeit und Teamwork sind Schlüsselwörter für eine gelungene Gemeinschaft. Und jede entwickelte Gesellschaft lebt nach aufgestellten Regeln. So, wie Gott uns Christen die Spielregeln (Gebote) des Lebens gegeben hat. //

**MARTIN REICHENBERGER &  
EDITH UMLAUF,**  
FIRMBEGLEITER/IN HITTISAU



# FREIGEIST ARBOGAST

## NEUES ALTES NEU

*NEU! IST EINE DEUTSCHE KRAUTROCK UND EXPERIMENTAL BAND AUS DEN SIEBZIGERN. DIE SIND GAR NICHT SO BEKANNT. VOR ALLEM NICHT SO BEKANNT, WIE DIE STILBILDENDE GRUPPE, VON DER SIE EINE ART ABLEGER WAREN, NÄMLICH KRAFTWERK. DIE KENNT MAN SCHON EHER, WEIL SIE ALS WESENTLICHE MITBEGRÜNDER DER ELEKTRONISCHEN MUSIK GELTEN, WEIL SIE 2014 MIT DEM GRAMMY FÜR IHR LEBENSWERK GEEHRT WURDEN UND WEIL EINER DER BEIDEN GRÜNDUNGSVÄTER DIESEN MAI VERSTORBEN IST.*

In den 1970ern war elektronische Musik etwas gänzlich Neues. Damals gab es viel Widerstand und bis heute kämpft die abwertend als Bumm-Bumm-Musik bezeichnete Stilrichtung darum, als gleichwertige künstlerische Ausdrucksform wahrgenommen zu werden. Warum auch nicht, nur weil keine (klassischen) Instrumente verwendet werden? Heute ist elektronische Musik jedenfalls nicht mehr wegzudenken.

### **NIEDERGANG UND RENAISSANCE.**

Mit dem was damals außergewöhnlich und revolutionär war, würde man heute wahrscheinlich keine hohen Wellen mehr schlagen. Was einmal neu war, wird im Laufe der Zeit dann das Alte. Dabei ist interessant zu beobachten, dass auch das Alte zum Neuen werden kann. Die Epochen erfahren immer wieder eine Renaissance, ein Wiederaufleben zu einem späteren Zeitpunkt. Eine Zeitlang waren die 70er voll im Trend, dann die 80er. Jetzt leben die 90er wieder auf und neue Generationen finden Zugang zu den Mode-, Musik- und Gesellschaftsvorstellungen von damals. The oldfashioned becomes the newstyle. Und jede Epoche hat ihres dazu beigetragen, dass die Welt gerade jetzt so ist, wie sie ist.

[...] Was geschehen ist, eben das wird hernach sein. Was man getan hat, eben das tut man hernach wieder und es geschieht nichts neues unter der Sonne. Geschieht etwas, von dem man sagen könnte: „Sieh, das ist neu!“ – Es ist längst zuvor auch geschehen in den Zeiten, die vor uns gewesen sind. [...] So heißt es im Koheletbuch. Insofern stellt sich die Frage, was ist denn wirklich neu, innovativ und noch nie dagewesen? Es gibt nämlich auch die Ansicht, dass es keine wirklichen Neuerungen gibt, nur Neuordnungen von bereits Bewährtem.

### **NEU IST DIE SYNTHESE.**

Wenn man sich der Frage nach dem Neuen dialektisch nähert, bedeutet das, dass unsere bestehende Auffassung als die These gilt. Ein Aufzeigen von Problemen und Widersprüchen wird dem als Antithese gegenübergestellt, woraus sich eine Lösung oder ein neues Verständnis als Synthese ergibt. Gerade jetzt erleben wir eine Epoche, in der das Rad der Veränderung durchdreht. Die Zeiten sind fragil, volatil und unvorhersehbar. Das sind sie eigentlich immer, aber momentan ist das ganz stark spürbar. Unsere „These“ der Welt gerät ins Wanken. Der Virus hat uns gezeigt, dass wir nicht unantastbar sind. Dass unsere Gesellschaft in dieser global vernetzten Form auch ihre Schwächen mit sich bringt. Die Coronakrise führt uns deutlich vor Augen, dass die von uns geschaffenen Strukturen gar nicht so stabil sind, wie wir vielleicht angenommen hatten.

Wir können jetzt wahrnehmen und reagieren. Wir haben die Bedeutung von systemrelevanten Berufen aufgezeigt bekommen. Lebensmittel- und Güterversorgung stehen da ganz vorne. Wie können wir in Zukunft eine regionale, qualitätsvolle und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion hier vor Ort sicherstellen? Ein gut funktionierendes Gesundheits- und Pflegesystem ist ebenfalls eine der wichtigsten Säulen für eine vitale Entwicklung. Unbedingt zu nennen wäre in diesem Kontext gleich auch die Bildung. Das sind Grundlagen für freie, selbstbestimmte und gemeinschaftsorientierte Menschen. Diese Systeme sollten entsprechend frei sein, von wirtschaftlichen Zwängen. Sie sollten sich mit voller Kraft auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren können, statt sich der ökonomischen Logik unterwerfen zu müssen.

## ARBEIT UND GESELLSCHAFT NEU DENKEN.

Vor allem aber müssen wir auch die Arbeit neu denken. Was gibt es für Ansätze, damit (vor allem junge) Menschen tragfähige Zukunftsperspektiven entwickeln können? Arbeit schafft Identifikation und Selbstwert, es gibt aber auch sehr viel Bedürfnis nach Freizeit, Familienzeit und Spielbeinen. Ist denn nicht jetzt gerade die beste Gelegenheit, um Überlegungen anzustellen, wie Arbeitszeitverkürzung, bedingungsloses Grundeinkommen und Gemeinwohlorientierung?

Etwas Neues entwickelt sich im Spannungsfeld, wo bisherige Lösungen an ihre Grenzen geraten. Diese Grenzen müssen aufgezeigt werden. Veränderung wollen eingefordert werden, für etwas Neues müssen wir auch einstehen. All diese Entwicklungen bedürfen einer Trägerschaft. Wir sollten unsere Stimmen erheben und mitreden, mitdemonstrieren, mitwählen, mitgestalten. Wir sind nicht nur Zuseher und Beifahrer. Denn das Neue ist immer auch unsere Verantwortung. //

## TERMINE:

Mi 8. Juli 9-11.30 Uhr oder 13-15.30 Uhr  
**DIY NATURKOSMETIK  
NATÜRLICH GEPFLEGT  
IN DEN SOMMER**

Der Sommer steht vor der Tür: Wir zeigen dir, wie du einfach mit Zutaten aus dem Garten und aus dem Küchenschrank „grüne“ Hautpflege selbst herstellen kannst. Dabei reichen oft Schnippelreste vom griechischen Salat oder das letzte Stück Schokolade, das da noch in der Verpackung liegt. Wir lassen uns vom Sommer inspirieren und verarbeiten Hülsenfrüchte und frische Kräuter zu einem pflegenden Körper-Peeling, schütteln Honig, Essig und Kräuter zu einer Gesichtereinigung die uns auch als Erfrischungsgetränk dient. Damit unsere Haut auch im Sommer so richtig strahlt, verarbeiten wir freche Früchtchen mit Hafer und Kakao zu einer wohltuenden Sommermaske.  
Leitung: Reingard Sturm-Fink

**ZIELGRUPPE:** Schüler/innen, Lehrlinge und Jugendgruppen ab 14 Jahren  
**KOSTEN:** Kein Kursbeitrag, Materialverbrauch € 10,-

Fr 18. September 2020, 16:30 bis 19:30 Uhr  
**JUGEND.ENGAGEMENT.WERKSTATT  
MITMACH-MÖGLICHKEITEN  
GEMEINSAM AUF DEN WEG BRINGEN!**

„Mitmach-Möglichkeiten“ werden gemeinsam mit Jugendlichen und Fachleuten entwickelt, um junge Menschen für freiwilliges Engagement zu begeistern. Das Büro für Zukunftsfragen, die Jugend-Engagement-App „aha plus“ und freigeist arbogast laden dich herzlich dazu ein, dabei zu sein. Ideen werden eingereicht, vorbereitet und in der Werkstatt gemeinsam ausgefeilt. Ein klarer Rahmen mit Moderation bringt die unterschiedlichen Perspektiven zusammen. Mit vielen Erkenntnissen und Inspiration geht es dann professionell unterstützt in die Umsetzung.

Melde dich als ... Projektgeber/in mit deiner Idee für eine „Mitmach-Möglichkeit“ für junge Leute oder als Mitgestalter/in zum Mitdenken bei einer Werkstatt.

**ANMELDUNG UND INFOS:**  
[www.vorarlberg.at/freiwillig](http://www.vorarlberg.at/freiwillig)

BEGIN.



**PETER IONIAN**  
freigeist

# KJJS NEWS

## ALLES ANDERS

**HALLO MITEINANDER!**

**IN DIESER AUSGABE GESTALTEN WIR DIE KJJS-SEITE ETWAS ANDERS. WIR GEBEN EUCH PERSÖNLICHE UND DEN VEREIN BETREFFENDE EINBLICKE, WIE DIE EHRENAMTLICHEN VORSITZENDE UND UNSER JUGENDSEELSORGER DIE CORONA-ZEIT ERLEBT HAT.**

### **THERESIA EGLE**

Bei mir hat es ein Weilchen länger gedauert, bis ich von der Corona-Sache so richtig erfahren habe. Vielleicht wissen ein paar von euch, dass ich im Rahmen von meinem Studium Soziale Arbeit an der FH in Dornbirn im Jänner ein Auslandssemester in Jönköping in Schweden begonnen habe. Der Beginn in Schweden war eine aufregende Zeit: es wurden viele neue Leute kennengelernt, ich beschäftigte mich mit einer neuen Fremdsprache, eine andere Landschaft wurde erkundet, ich entwickelte neue Gewohnheiten... Für all das, was ich in dieser Zeit in Schweden erleben durfte, bin ich sehr dankbar. Doch Ende März erreichten auch mich die Informationen über Corona und ich entschied mich schließlich, zu meiner Familie und meinem Freund zurückzukehren, so lange es noch möglich ist. Die erste Zeit verbrachte ich damit, mich wieder einzugewöhnen, Prüfungen online abzuschließen und nun findet man mich mehr oder weniger in den Bergen. Berge sind für mich nicht nur ein Erholungsraum. Sie stellen für mich auch etwas Kraftvolles und Mächtiges dar und es fühlt sich für mich oft so an, als könnte ich Gott nirgends näher sein und nichts gibt mir mehr Hoffnung, als wenn ich neben dem Kreuz auf dem Gipfel stehe und ins weite blicke. Diese Hoffnung wünsche ich auch euch, egal in welcher Situation ihr euch gerade befindet, oder welche Entscheidungen ihr zu treffen habt!

### **SANDRO WOLF**

In meinem Privatleben ging es Auf und Ab. Durch die Covid-19-Situation wurde ich in eine andere Zivildienststelle versetzt, wo wir dafür sorgten, dass die Lebensmittelversorgung für die gesellschaftlich benachteiligten Personen gesichert ist.

Ebenso wurde mein Vereinsleben, das meinem Gefühl nach kurzzeitig nicht mehr existierte, auf den Kopf gestellt. Schritt für Schritt wurden Alternativen entwickelt, um die aktive Ar-

beit mit Kindern und Jugendlichen weiterzuführen und Ihnen wieder Halt und etwas „Normalität“ zurückzubringen.

Der Sommer 2020 wird etwas noch nie Dagewesenes zeigen. Es wird nicht wie gewohnt Lager, Camps oder andere Ferienaktivitäten geben.

Ich sehe es ganz klar als unsere Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen so viel „Normalität“ wie möglich zu schaffen, da sie dies aktuell benötigen.

### **MICHAEL HÄMMERLE**

Auszeit. Wer einmal Wandern war kennt es vielleicht, man hat ein Ziel im Sinn, einen Gipfel, eine Sehenswürdigkeit und beschließt, sich auf den Weg zu machen. Während man leidenschaftlich dem Pfad folgt hat man stets das Ziel vor dem inneren Auge. Beinahe angekommen, der Gipfel ist bereits zu sehen von der Ferne, steht da wer im Weg und sagt euch Ihr dürft nicht mehr weitergehen, denn der Weg sei zu gefährlich und gesperrt. Was hat das nun mit meiner Situation in der Krise zu tun?

Einige große Ereignisse, auf die ich mich schon ein Jahr intensiv vorbereitet hatte, wurden durch den Lockdown leider abgesagt. Ich wurde gezwungen auf meinem Weg stehen zu bleiben und meine Freizeit, die vorher hauptsächlich aus Aktivitäten außerhalb meiner Wohnung bestand, war nun im Überfluss, aber innerhalb meiner vier Wände vorhanden. Mein Leben war um 180 Grad gedreht, kein Stress mehr, keine Aufgaben, kein zeitlicher Rahmen und ich muss zugeben, ich habe es genossen.

Ich konnte endlich mal auf dem Weg stehen bleiben, die wunderschöne Umgebung um mich herum betrachten und sogar eine traumhafte Blume pflücken, die ich vielleicht im



Vorbeigehen übersehen hätte. Ich habe das Beste aus dem gesperrten Weg gemacht und gelernt, dass es nie nur eine Richtung gibt, sondern sich im genauen Hinschauen und stehen bleiben viele wunderbare Pfade zeigen.

## SIMON NESENSOHN

Der „Shutdown“ war für mich persönlich unrealistisch, nicht greifbar und ein wenig wie im Film. Eine für mich noch nie da gewesene dauerhafte Anspannung machte sich breit. Tatsächlich war der Virus näher als gedacht und so wurde sicherheitshalber mein Arbeitsplatz dicht gemacht und ich musste zwei Wochen in Selbstquarantäne verbringen.

Nachdem ich realisiert hatte was gerade vor sich ging, wandelte sich bald das „ich muss zuhause bleiben“ in ein „ok, was machst du daraus“ und ich begann aufzuräumen und machte so manchen ausgedehnten Spaziergang.

Bei den Minis in Rankweil aber auch bei der KJ und Jungchar wurde oft abgewartet und schlussendlich mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden. Was muss alles beachtet werden? Was dürfen wir? Und vor allem: Wie sinnvoll ist das jetzt für uns? Die Verordnungen sind auch heute noch oft missverständlich und widersprüchlich. Dies ist teilweise sehr mühsam und erschwert das Einhalten der Regeln ungemein.

Für mich ist Fakt, die Reißleine zu ziehen war notwendig. Erstaunlich und zugleich auch erschreckend fand ich jedoch, wie schnell Gesetze beschlossen und umgesetzt werden können. Von einem Tag auf den anderen können Ausgangsbeschränkungen eingeführt, Strafen verhängt und quasi die Demokratie ausgehebelt und ausgesetzt werden. Das stimmt mich sehr nachdenklich.

Und dennoch blicke ich sehr zuversichtlich, wenn auch mit gemischten Gefühlen, in die Zukunft. Die Krise rund um Covid-19 hat uns gelehrt, uns auf das Wesentliche zu besinnen. In Vorarlberg sind kurzerhand tolle und solidarische Projekte entstanden, regionale Ideen wurden umgesetzt und auch der Straßenverkehr hatte sich, zu Freuden der Umwelt, auf ein Minimum reduziert. Allerdings hat es auch gezeigt, dass wir es etwas verlernt haben, die Stille auszuhalten, in uns zu gehen, uns Zeit zum nachdenken zu nehmen. Und ja, ein wenig enttäuscht über die Lernfähigkeit unserer Spezies bin ich schon, wenn ich daran denke, dass eh schon wieder „alles beim alten“ ist.

Ich wünsche mir, dass der Wunsch „gesund bleiba“ erhalten bleibt – also „gesund bleiba!“

//

# TERMINE

## SOMMERKIRCHE

Dieser Sommer wird wegen Corona ein wenig anders. Die Katholische Kirche Vorarlberg hat sich deshalb etwas einfallen lassen und die Sommerkirche ins Leben gerufen. Die Sommerkirche ermöglicht auf unkomplizierte Weise Dialog und Begegnung, z. B. bei einer Feldmesse, bei Bibelgesprächen in Pfarrers Garten oder beim Gebet in der Oper. An Fronleichnam startet die Sommerkirche.

Die Sommerkirche ist wie ein leichtes Sommersegel für eine Reihe schöner Angebote der Katholischen Kirche Vorarlberg bei allen notwendigen Hygienevorschriften. Von Juni bis September lädt sie zu Dialog und Begegnung, z. B. bei einer Feldmesse, einem Gebet am Lagerfeuer oder bei Kräutersegnungen und -wanderungen. Es wird „Bibelgespräche in Pfarrers Garten“ geben oder die Veranstaltung „Gebete in der Oper“, bei der ein Küchenteam der Pfarren Altach und Götzis die Gäste kulinarisch verwöhnt, während Markus Hofer in Opern einführt, deren Protagonist/innen beten.

### FÜR JUNG UND ALT

Die Sommerkirche bietet Kirchenführungen an und lädt zum Wandeln auf Besinnungs- und Pilgerwegen in Vorarlberg. Dazu wird es die spannende Serie „Pilgerwege durch Vorarlberg“ in den VN und auf VOL.at geben. Mit dem kleinen Buch „Mein Sommer“ bekommen Familien, Kinder und Jugendliche viele Tipps und Anregungen. Senior/innen wiederum erhalten eine ansprechende Sonderbeilage des Vorarlberger Kirchenblattes. ORF Radio Vorarlberg wird einmal pro Monat einen Sonntagsgottesdienst regional übertragen. Dabei werden die Messen auch

außerhalb von Gotteshäusern, wie zum Beispiel bei einer Feldmesse, gefeiert. Im Rahmen der Sommerkirche wird es außerdem Bildungsangebote geben im Bildungs- und Jugendhaus St. Arbogast: „Fragen unserer Zeit“ werden thematisiert, ein Schwerpunkt wird dem Thema „Essen“ gewidmet, man trifft sich zum Sing-Café und jeden Freitag zum sommerlichen Treffpunkt im Hof. Sommerkirche bedeutet aber auch, einen wachen Blick für jene Menschen zu haben, die einsam sind oder denen es nicht gut geht. Die Katholische Kirche Vorarlberg bleibt mit ihnen in Verbindung.

### „EIN STÜCK OFFENEN HIMMEL ERLEBEN“

Die Angebote der Sommerkirche sind sehr unterschiedlich, bunt und umfassen Bewegung in der Natur, Erholung, Gebet, Besinnung sowie Kontakt mit Menschen. Immer wird es möglich sein, sich an dem Gedanken von Ignatius von Loyola zu orientieren: „Gott in allen Dingen suchen und finden“. Pastoralamtsleiter Martin Fenkart freut sich auf die Sommerkirche und sagt: „Viele Menschen können eine unvergessliche Sommergeschichte aus ihrem Leben erzählen, etwa von einem abenteuerlichen Urlaubstag oder einem Gänsehautmoment beim Sonnenuntergang. Die Sommerkirche will Stoff für unvergessliche Geschichten liefern. Sie bietet diesen Sommer einige Möglichkeiten, ein Stück offenen Himmel in Vorarlberg erleben zu können.“

### WEITERE INFOS ZUR SOMMERKIRCHE UNTER [WWW.SOMMERKIRCHE.AT](http://WWW.SOMMERKIRCHE.AT)

### MINI-AUSZEIT

Das lange Zittern und bange Warten hat nun endlich ein Ende, doch es hat sich gelohnt – Ferienlager dürfen – wenn auch unter bestimmten Auflagen – wieder stattfinden und so ist aus den traditionellen Miniwochen ein neues Format, nämlich die Mini-Auszeit, geworden. Die Vorbereitungen für den wohlverdienten Ferienspaß für Kinder und Jugendliche von 8 – 15 Jahren in St. Arbogast laufen gerade auf Hochtouren. Sowohl Ministrant/innen als auch alle anderen interessierten Kinder können sich auf einen bunten Programm-Mix freuen: Kreativwerkstatt, Schnitzeljagd, Outdoor-Abenteuer, Rätselspaß, Gute-Nacht-Geschichte und vieles mehr warten auf sie...

### 3 TERMINE STEHEN ZUR AUSWAHL:

Turnus 1: Do. 16.07.2020 bis Sa. 18.07.2020 - Ausgebucht  
Turnus 2: Mo. 20.07.2020 bis Mi. 22.07.2020  
Turnus 3: Do. 23.07.2020 bis Sa. 25.07.2020

### WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNGEN:

<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend/organisation/junge-kirche-vorarlberg/termine/mini-auszeit-2020-1>

## FAMILIENFERIENWOCHEN VOR DER HAUSTÜRE

Eine Auszeit für die ganze Familie bieten zwei Sommerwochen in St. Arbogast – quasi Familienferien vor der Haustür, ohne Stau, ohne lange Anreise, Sommerfrische mitten im Ländle. Dazu gehören verschiedene zwanglose Programm-Angebote, Kinderbetreuung und feines Essen – sich verwöhnen und die Seele baumeln lassen, nach diesen turbulenten letzten Wochen und Monaten. Aktiv und gleichzeitig entspannt, je nachdem was Sie und Ihre Familie gerade brauchen.

Egal, in welcher Familienkonstellation – bei den Sommerwochen in Arbogast sind alle Familien herzlich willkommen.

### 2 TERMINE STEHEN ZUR AUSWAHL:

Montag 27. Juli, 10 Uhr bis Freitag 31. Juli 2020, 16.00 Uhr, oder  
Montag 24. August, 10 Uhr bis Freitag 28. August 2020, 16.00 Uhr

### WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNGEN:

[www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend/organisation/junge-kirche-vorarlberg/termine/sommerwoche-in-arbogast](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend/organisation/junge-kirche-vorarlberg/termine/sommerwoche-in-arbogast)

### ALLE INFOS UND WEITERE TERMINE FINDEST DU UNTER: [WWW.JUNGE-KIRCHE- VORARLBERG.AT/TERMINE](http://WWW.JUNGE-KIRCHE-VORARLBERG.AT/TERMINE)

### ODER NEU IM TELEGRAMMKANAL: [KJJS\\_JUKI\\_BROADCAST T.ME/KJJS\\_JUKI\\_BROADCAST](https://t.me/kjjs_juki_broadcast)

## GRUPPENLEITERSCHULUNG 2020/2021 FÜR JUNGSCHAR- UND MINIGRUPPENLEITER/ INNEN

Unser Grundkurs gilt als Basisausbildung für Gruppenleiter/-innen von Ministranten/-innen, KJ und JS-Gruppen. Innerhalb von drei Wochenenden erhältst du ein Rundpaket für die Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen und schließt am Ende mit dem Zertifikat „Leiter von Kinder- und Jugendgruppen“ ab.

### UNSERE INHALTE WERDEN U.A. SEIN:

- Aufgaben und Funktionen eines Gruppenleiters/-innen
- Rechte und Pflichten eines/r Gruppenleiters/-in
- Viele verschiedene Spiele für kleine oder große Gruppen
- Auseinandersetzung mit meinem persönlichen Glauben
- Herausfordernde Situationen mit Kindern
- Kinderrechte
- Zeit für Austausch, deine Anliegen und Wünsche ...

### TERMINE:

1. Wochenende: Samstag, 10. bis Sonntag, 11. Oktober in Lohorn, Lochau
2. Wochenende: Samstag, 14. bis Sonntag, 15. November in Marienruh, Laterns
3. Wochenende: Samstag, 30. bis Sonntag, 31. Januar in St. Arbogast, Götzis

### ZIELGRUPPE:

Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene

### REFERIERENDE:

Schulungsteam der Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg unter der Leitung von Silvia Berger, Fabian Jochum, Andrea Gollob

### KOSTEN:

EUR 80,-- (inkl. Verpflegung und Unterkunft)

### VERANSTALTER:

Katholische Jugend und Jungschar Vorarlberg

### INFOS & ANMELDUNG:

[team@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:team@junge-kirche-vorarlberg.at)

# 72H OHNE KOMPROMISS

AUFGRUND DER AKTUELLEN SITUATION RUND UM COVID-19 WIRD ÖSTERREICHS GRÖSSTE JUGENDSOZIALAKTION „72 STUNDEN OHNE KOMPROMISS“, ORGANISIERT VON DER KATHOLISCHEN JUGEND ÖSTERREICH IN ZUSAMMENARBEIT MIT YOUNGCARITAS UND HITRADIO Ö3, AUF 13.-16. OKTOBER 2021 VERSCHOBEN. „HERAUSFORDERNDE ZEITEN ERFORDERN HERAUSFORDERNDE ENTSCHEIDUNGEN. ENTSCHEIDUNGEN, DIE GETROFFEN WERDEN MÜSSEN, UM DAS WOHL ALLER ZU SCHÜTZEN UND GLEICHZEITIG DAS GEMEINSAME IN DEN MITTELPUNKT ZU STELLEN“, BEGRÜNDET MAGDALENA BACHLEITNER, EHRENAMTLICHE VORSITZENDE DER KATHOLISCHEN JUGEND ÖSTERREICH DIE VERSCHIEBUNG DER SOZIALAKTION.



Bei dem Projekt, das ursprünglich im Oktober 2020 hätte stattfinden sollen, setzen tausende Jugendliche in ganz Österreich ein Zeichen der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Während der 72 Stunden stellen sie sich dabei in den Dienst der guten Sache und beweisen mit viel Einsatz, Kreativität und Teamgeist, dass sich soziales Engagement lohnt und auch Spaß macht.

Aufgrund der unvorhersehbaren Entwicklung ist eine Planung der rund 400 Einzelaktionen zurzeit nur sehr schwer möglich. Viele unsichere Faktoren wie etwa das Zusammenarbeiten Jugendlicher auf engstem Raum, der Schutz von Risikogruppen bei Projekten mit immun schwachen Personen sowie die Möglichkeit sich vorab in der jeweiligen Gruppe zu treffen um das Projekt zu organisieren, spielen eine wesentliche Rolle, die zu der Verschiebung geführt haben. „Uns ist die Gesundheit aller Beteiligten enorm wichtig. Wir können aus heutiger Sicht nicht abschätzen, wie sich die Situation bis Oktober entwickeln wird“, so Magdalena Bachleitner und weiter: „Viele Fragen bezüglich der Projektdurchführung stehen offen. Beispielsweise wissen wir nicht, ob sich die Jugendgruppen im Herbst wieder treffen können, ob wir Projekte in Einrichtungen der Caritas oder anderen sozialen Einrichtungen wie etwa Flüchtlingsheimen, Wohn- und Pflegeheimen durchführen können.“

## ALTERNATIVAKTION FÜR 2020 IN PLANUNG

„72 Stunden ohne Kompromiss“ steht für Solidarität, Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft. Diese Werte sind vor allem in der aktuellen Situation von großer Bedeutung. „Den Spirit von ‚72 Stunden ohne Kompromiss‘ braucht es in diesem Jahr besonders stark. Wir arbeiten daher gerade daran eine Möglichkeit zu schaffen, um diesen Spirit gemeinsam erleben zu können, wenn auch nicht direkt vor Ort im Rahmen eines ‚72 Stunden Projekts‘“, ergänzt Magdalena Bachleitner. Auch wenn die „72 Stunden ohne Kompromiss“ in diesem Jahr nicht in gewohnter Weise stattfinden können, so kann jede/r einzelne einen eigenen Beitrag leisten, ganz individuell, persönlich und unmittelbar. „Schützen wir uns und andere Personen, helfen wir jenen Personen, die es gerade am meisten brauchen und stehen wir in diesen schwierigen Zeiten zusammen und unterstützen uns gegenseitig!“ so die Vorsitzende der Katholischen Jugend Österreich abschließend. //

# RÜCKBLICK

## WER WILL FLEISSIGE GÄRTNER SEH'N?

Da soll noch einer behaupten, die heutige Jugend sei faul! Wer derzeit einen Blick in den Garten gegenüber des Wolfurter Pfarrheims wirft, sieht Rasenmäher, Spaten, Trimmer und viele andere Gerätschaften im Großeinsatz. Und mittendrin: die Katholische Jugend und Jungschar Wolfurt!

Bekanntlich beginnen Märchen ja mit „Es war einmal...“. In diesem Sinne: Es war einmal ein Pasta-Talk, der im Rahmen des Diözesanforums der Katholischen Kirche Vorarlberg stattfand. Die KJ/JS-Wolfurt nahm damals ein Pasta-Paket mit, bildete ein Team und schon war die Idee eines eigenen KJ/JS-Gartens geboren! (Unter [www.pastatalk.at](http://www.pastatalk.at) finden Sie übrigens alle Informationen zum Pasta-Talk)

## ES BEGANN BEIM PASTA-TALK

Oder etwas ausführlicher: „Du hast 500 Euro Startkapital und viele Ideen für eine bessere Welt. Wo fängst du an?“ ist auf einem der Pasta-Talk-Zettel der Jungen Kirche zu lesen. Darauf wussten Nicolai Raid (= Leiter der KJJS Wolfurt) und die anderen KJ/JS-LeiterInnen sofort eine Antwort: „Ich mache einen KJ/JS Garten!“ In neun Punkten wurde die Idee ausgearbeitet und ab Mai 2020 auch realisiert.



## MAIS, KARTOFFELN UND WAS FÜR DIE BIENEN

Nach intensiver Planung machte die älteste Bubengruppe den Anfang und ging mit Rasenmäher, Trimmer und Spaten ans Werk, damit der Garten gegenüber des Pfarrheims auch wirklich ein Garten werde. Angepflanzt werden sollen nämlich verschiedene Sorten Popcorn-Mais für eine gemeinsame Kinovorführung. „Außerdem werden wir verschiedenfarbige Kartoffeln und ein paar Süßkartoffeln anpflanzen, damit wir hoffentlich im Herbst bei unserer Jungschar-Aufnahme ein leckeres Mittagessen haben werden. Natürlich ist irgendwann auch eine Blumenwiese für die Bienen geplant“, erklärt Raid.

## MEHR ALS NUR EIN GEMÜSEGARTEN

Da aufgrund der aktuellen Situation leider auch das Pfingstlager entfällt, gibt es mit dem Garten einen Plan B. Und

der sieht nicht nur das Umgraben und Bepflanzen durch ein paar KJ/JS-Gruppen und deren LeiterInnen, sondern auch noch den Bau eines Zauns, von Sitzgelegenheiten und viele andere Ideen vor. „Dabei werden die Kinder natürlich eingebunden, und jede Gruppe wird ihren Anteil zu diesem Projekt beitragen“, freut sich Raid.

Und noch weitere Gedanken spielen laut Raid mit: „Wir wollen unseren Kindern und Jugendlichen zeigen, wie einfach es ist, selber Lebensmittel herzustellen und woher diese kommen. Ein anderer Gedanke war, dass wir damit unsere eigenen Aktionen mit Selbstgemachtem verpflegen können. Zudem soll der Garten auch Treffpunkt und Platz für Gruppenstunden werden, da dieser direkt neben dem Pfarrheim ist.“  
//

# TEAMNEWS



**CHRISTINA THANNER**  
Dreikönigsaktion,  
Globale Gerechtigkeit



**UTE THIERER**  
Kinderliturgie & Erstkommunion



**DANIEL  
ONGARETTO-FURXER**  
Junge Kirche Bregenz,  
Dreikönigsaktion

Mit Christina Thanner, Ute Thierer und Daniel Ongaretto-Furxer verabschieden wir drei Uhrgesteine der Jungen Kirche in einen neuen Arbeitsabschnitt. Danke für die vielen schönen Jahre mit euch als Teil unseres Teams. Eure Ideen und euer Engagement haben das Bild der Jungen Kirche und der Katholischen Jugend und Jungschar bewegt.

Wir sind froh, dass ihr uns wenigsten noch ein bisschen erhalten bleibt. Ute ist nun in der Krankenhaussorge tätig, Daniel gestaltet den WirkRaum der Caritas in Dornbirn und Christina ??????

Wir wünschen euch viel Glück und Erfüllung bei eurer neuen Tätigkeit und freuen uns auf ein Wiedersehen.



**MANUEL GASSER**  
Zivildienstler

Meine Zeit als Zivildienstler neigt sich dem Ende zu. Es war eine sehr schöne, spannende und abwechslungsreiche Erfahrung bei der Jungen Kirche zu arbeiten. Schon vom ersten Tag an war ich ein Teil des Teams, was mich wirklich freute.

Ich möchte mich bei allen für diese tolle Zeit bedanken, in der (trotz Coronakrise) nie Langeweile aufkam. Auch auf einen Kaffee werde ich liebend gerne wieder vorbeischaun. ;)



**LUKAS HYLSKY**  
ESK

Die Zeit bei der Jungen Kirche hat mir wirklich sehr gut gefallen. Ich durfte viele tolle Menschen kennenlernen und habe auch zahlreiche neue Freunde gefunden. Die Leute und die Natur in Vorarlberg haben mich sogar so sehr überzeugt dass ich, auch nach meinem Einsatz, hier bleiben werde.



## LEITUNGSTEAM DER KATHOLISCHEN JUGEND & JUNGSCHAR VORARLBERG

kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at, www.kj-und-jungschar.at



Michael Hämmerle | 1. Vorsitzender



Simon Nesensohn | 2. Vorsitzender



Theresia Egle | 3. Vorsitzende



Sandro Wolf | 4. Vorsitzender



Marcello Silveira Bubniak | kooptiert



Klaus Abbrederis | kooptiert



Brigitte Dorner | Geschäftsführerin



Fabian Jochum | Jungscharseelsorger

## JUNGE KIRCHE DORNBIRN

Stefanie Krüger

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 2801  
stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at

Annamaria Lau

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 7801  
anna-maria.lau@kath-kirche-dornbirn.at

Linda Isele

T 0522 3485-7801 | H 0676 83240 2802  
linda.isele@kath-kirche-dornbirn.at

## JUNGE KIRCHE BREGENZ

Claudia Teichtmeister

H 0676 83240 2821  
claudia.teichtmeister@kath-kirche-bregenz.at

Karin Natter

H 0676 83240 2823  
karin.natter@kath-kirche-bregenz.at

## JUNGE KIRCHE VORARLBERG

junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at  
www.junge-kirche-vorarlberg.at

### LEITUNG



Brigitte Dorner | Leitung

T 05522 3485-129 | H 0676 83240 7132  
brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at

## JUGEND- & JUNGSCHARSELSORGER



Fabian Jochum | Jugend- & Jungscharseelsorger

T 05522 3485-121 | H 0676 83240 1121  
fabian.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at

### STABSTELLEN



Christine Schmidle

Office & Verwaltung

T 05522 3485-127

christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at



Corinna Peter

anstösse, PR & Kommunikation

T 05522 3485-124 | H 0676 83240 1124

corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at



Nadja Handlechner

Finanzen, Förderungen

T 05522 3485-151 | H 0676 83240 7137

nadja.handlechner@junge-kirche-vorarlberg.at

## FOKUSBEREICH JUNGE PFARRE



Marcelo Silveira Bubniak

Jugend & Pfarre, Hüttenmanagement

T 05522 3485-7137 | H 0676 83240 1109

marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at



Silvia Berger

JS- & Ministrantenpastoral, Schulungen

T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 2131

silvia.berger@junge-kirche-vorarlberg.at



Eva-Maria Feuerstein

Orientierungstage, Firmung

T 05522 3485-7132 | H 0676 83240 7134

eva-maria.feuerstein@junge-kirche-vorarlberg.at



Susanne Schaudy

Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit

T 05522 3485-7133 | H 0676 83240 7133

susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at

## FOKUSBEREICH JUNGE LEBENSKULTUR



Johannes Lampert

Junge Kirche Feldkirch

T 05522 3485-151 | H 0650 3209 022

johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at



Klaus Abbrederis

Jugendliturgie, Medien

T 05522 3485-122 | H 0676 83240 1122

klaus.abbrederis@junge-kirche-vorarlberg.at



Stefanie Krüger

Junge Kirche Dornbirn

H 0676 83240 2801

stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at



Mona Pexa

Zivildienst, Projekte

T 05522 3485-124 | H 0676 83240 3124

mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at



Andrea Gollob

Jugendliturgie, Projekte, Schulungen

T 05522 3485-121 | H 0676 83240 2121

andrea.gollob@junge-kirche-vorarlberg.at

Postgebühr bar bezahlt. Erscheinungsort: Feldkirch.  
Verlagspostamt: 6800 Felkdirch. GZ 02Z030073